



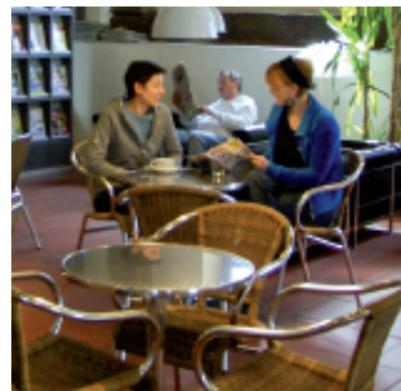
Kultur  
Ravensburg



Kulturamt der  
Stadt Ravensburg

Tätigkeitsbericht  
der Jahre  
2007 bis 2009/10

Kulturforum, Di 19. Oktober 2010  
und Di 14. Dezember 2010  
Gemeinderat, Mo 31. Januar 2011



## Vorwort

"Tote Hose – war einmal", so überschrieb Sibylle Emmrich einen Kommentar, der im Mai 2010 in der Schwäbischen Zeitung erschien. Pfingstferien, Verwandtenbesuch, was tun? "Vor zehn Jahren sah's da noch zapfunduster aus", erinnerte sich die Journalistin und Ravensburg-Patriotin. Damals blieb einem nichts anderes übrig, "als nach Weingarten oder Tettnang auszuweichen", um dort die Basilika oder das Neue Schloss anzuschauen... Aber inzwischen nahm das Museum Humpis-Quartier seinen Betrieb auf, ein Haus, in dem Historie und Moderne eine unverwechselbare Einheit eingegangen sind; inzwischen können die Stadttürme länger besichtigt werden, ist das Angebot der Stadtführungen erweitert, gibt es ein Stadtschauspiel ›Die Türmerin‹, und auch das Museum Ravensburger erweist sich als Besuchermagnet. Sibylle Emmrich jedenfalls freute sich über diese Entwicklung: "Es lebe das quicklebendige Ravensburg!"

Solches Lob liest man gern. Denn es sind hier viele Einrichtungen und Initiativen des Kulturamts aufgeführt, das mit neuen Angeboten, mit intelligenten Maßnahmen und verbessertem Service dazu beigetragen hat, die Attraktivität der Stadt zu erhöhen. Natürlich gibt es dafür andere, gute Voraussetzungen. Denken Sie an die historische Altstadt, an die wohlsortierten Läden und Geschäfte der Innenstadt, die zentrumsnahen Parkhäuser, die lebendige Gastronomie-Szene, um nur einige Faktoren aufzuzählen. Aber der Kultur kommt hier eine wichtige Bedeutung zu. Auf zwei Besonderheiten der ›Ravensburger Kultur‹ will ich daher näher eingehen. Die eine hängt mit der Zentralitätsfunktion von Ravensburg zusammen. Ravensburg ist das Oberzentrum der Region; und diese Tatsache lässt sich auch durch Zahlen im Kulturbereich eindrucksvoll belegen. 60:40 heißt die Zauberformel, die für die Benutzer der Bücherei ebenso gilt wie für die Abonnenten des Konzerthauses oder die Besucher der Städtischen Galerie: 60 Prozent kommen aus Ravensburg, 40 Prozent aus dem Umland, aus der Nachbarschaft (davon 10 Prozent aus Weingarten). Das ist, verglichen mit anderen Orten, ein enorm hoher Anteil derer, die aus der Umgebung in die Stadt kommen, um deren kulturelle Angebote wahrzunehmen.

Die zweite Besonderheit resultiert aus der günstigen strategischen Lage Ravensburgs: im Dreiländereck, im Hinterland des Bodensees. Auf diese Weise profitiert Ravensburg vom Bodenseetourismus. Darüber hinaus ist Ravensburg ein typisches Ziel des sogenannten Städtetourismus, dessen Segment innerhalb des Tourismus in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gewachsen ist. In zahlreichen Untersuchungen sind die Motive untersucht worden; dabei hat sich herausgestellt, dass ›Kultur‹ dasjenige Motiv ist, das am häufigsten genannt wird, um andere Städte zu besuchen. Unsere Zahlen bestätigen diesen Trend. Mit dem Museumsviertel fügt sich ein weiterer, wichtiger Baustein ein, der die Attraktivität der Stadt erhöht. Im Frühjahr 2012 wird das Sparkassenmuseum eröffnet, im Sommer 2012 folgt das Kunstmuseum Ravensburg. So dass dann vier Museen in unmittelbarer Nachbarschaft bestehen. Es sind Museen mit ganz unterschiedlichen Angeboten, wodurch der zunehmenden Differenzierung der Interessen der Besucher Rechnung getragen wird.

Im Juli 2007 hatten wir den Tätigkeitsbericht für 2005/2006 vorgelegt. Damals war von einem Kunstmuseum lediglich als von einer Vision die Rede; keine Aussicht auf ein Museumsviertel. Vor zehn Jahren: "Tote Hose!" In zehn Jahren – ? Eine gewisse Offenheit für die Zukunft kennzeichnet jede Kulturarbeit, sofern sie dazu beitragen will, die kulturelle Vielfalt und Qualität einer Stadt nachhaltig zu fördern. Für diese Offenheit und das Engagement, das damit verbunden ist, möchte ich mich bei allen Mitarbeitern herzlich bedanken. Und nicht nur bei ihnen, sondern bei allen, die uns dabei unterstützt haben und unterstützen.



Ravensburg, im Dezember 2010  
Dr. Franz Schwarzbauer, Kulturamtsleiter

## Inhalt

- Vorwort 1**  
von Franz Schwarzbauer
- 01 Stadtlandfluss – Das Kulturmagazin 3**  
von Franz Schwarzbauer, Eva Appel
- 02 Haus der Stadtgeschichte: Stadtarchiv 6**  
von Andreas Schmauder
- 03 Museum Humpis-Quartier 8**  
von Andreas Schmauder
- 04 Stadtbücherei 11**  
von Berthilde Scherer
- 05 Städtische Galerie 16**  
von Stefan Rapp, Franz Schwarzbauer
- 05a Sonderausstellungen im Heilig-Geist-Spital 22**  
von Stefan Rapp
- 06 Kunstmuseum Ravensburg 23**  
von Franz Schwarzbauer
- 07 Das Ravensburger Abonnement: Theater und Konzerte 29**  
von Eva Appel, Franz Schwarzbauer
- 08 Veranstaltungsräume (Konzerthaus, Schwörssaal, Kornhaus) 35**  
von Franz Schwarzbauer, Stefan Rapp, Patricia della Monica, Berthilde Scherer
- 08a Theaterkulissen 37**  
von Stefan Rapp, Franz Schwarzbauer
- 09 Rutenfest 39**  
von Patricia della Monica
- 10 Das Denkmal der Grauen Busse und der Gedenktag 27. Januar 41**  
von Franz Schwarzbauer, Annette Wiggenhauser
- 11 Ravensburger Formate 44**  
von Eva Appel, Stefan Rapp, Franz Schwarzbauer
- 12 Bodenseefestival, Bilder des Jahres und andere Veranstaltungen 45**  
von Eva Appel, Franz Schwarzbauer, Annette Wiggenhauser, Stefan Rapp
- 13 Kulturförderung 52**  
von Stefan Rapp
- 14 Kinder- und Jugendkultur 54**  
von Eva Appel, Berthilde Scherer, Daniela Roth, Annette Wiggenhauser
- 14a Kinder-Uni Ravensburg-Weingarten 57**  
von Daniela Roth, Annette Wiggenhauser
- 15 Ravensburg spielt 58**  
von Stefan Rapp, Franz Schwarzbauer
- 16 Tourist Information 60**  
von Katja Möthe
- 17 Weingut Rauenegg 67**  
von Patricia della Monica, Franz Schwarzbauer
- Stadtbildband Ravensburg 68**  
Eine Rezension von Peter Eitel

## 01 Stadtlandfluss – Das monatliche Kulturmagazin



Im Januar 2005 ist das neue Stadtlandfluss zum ersten Mal erschienen, und seitdem sehr pünktlich, Monat für Monat. Im Zentrum des Kulturmagazins der Städte Ravensburg und Weingarten steht der Veranstaltungskalender, steht die Information. Beabsichtigt war aber von Anfang an mehr: ein Veranstaltungskalender mit Magazincharakter. Den Kalender ergänzen deshalb redaktionelle Beiträge; dazu kommen Rubriken (z. B. Rätsel, Fragebogen), um die Leserbindung zu fördern. In der Tat gibt es viele Stammler: Personen, die Stadtlandfluss regelmäßig lesen; die Rätseleinsendungen belegen dies eindrücklich.

### Klares Profil

Stadtlandfluss hat ein klares grafisches Erscheinungsbild: schwarz-weiß mit Zusatzfarbe, DIN A5, kein buntes Hochglanzformat. Dadurch hebt sich Stadtlandfluss schon auf den ersten Blick von allen anderen Publikationen ab. Dazu kommt die übersichtliche Darstellung der Termine. Der Kalender ist das Herzstück des Hefts. Ergänzt wird die Übersicht der Veranstaltungen stets von redaktionellen Beiträgen. Seit der Nummer Juli/August 2008 erscheint in jeder Ausgabe zusätzlich die Doppelseite »Kultur in der Region«, um dem Leser noch mehr Informationen zu bieten.

Stadtlandfluss gibt einen verlässlichen und umfassenden Überblick über alle kulturellen Veranstaltungen in Ravensburg und Weingarten: Dies ist unser Anspruch, dies ist auch die Realität. Das Magazin bündelt die Termine in sehr sinnvoller Weise; neben dem Kalender gibt es die Seiten für die Galerien und Museen, für die Filme in der Linse, dazu die Doppelseiten »Stadtlandflüschchen« und »Kultur in der Region«. Indem Stadtlandfluss stets am Mittwoch vor dem Monatsersten erscheint, dient es vielen Lesern als Fahrplan durch den Monat: Anhand von Stadtlandfluss kann verlässlich geplant werden, welche

kulturelle Veranstaltung man wo besucht. Nicht wenige unserer Leser sehen das so und kommen frühzeitig in die Tourist Information, um die druckfrischen Exemplare zu holen.

Termine 2009	Kalender	Ausstellungen	Stadtlandflüsschen	Region	gesamt
Januar	87	12	19	10	128
Februar	77	11	16	3	107
März	119	11	22	7	159
April	92	14	13	7	126
Mai	107	12	16	1	146
Juni	92	16	12	10	130
Juli/August	131	17	17	8	173
September	84	15	19	10	128
Oktober	102	21	17	8	148
November	121	18	15	6	160
Dezember	81	16	16	4	117

Stadtlandfluss erleichtert aber nicht nur dem Einzelnen die Planung; Vereine und Veranstalter, die uns ihre Termine rechtzeitig mitteilen, gewinnen damit eine gewisse Unabhängigkeit von der Tagespresse. Gerade wenn durch ›Pannen‹ auf der einen oder anderen Seite ein Termin zu spät oder gar nicht in der Tagespresse veröffentlicht wird, sichert Stadtlandfluss gleichsam die Grundversorgung; der Initiative des »Blauen Sessels« ist es vor Jahren so ergangen, das »Philosophische Cafe« in der Stadtbücherei hat es erfahren, redaktionelle Beiträge in Stadtlandfluss erreichen das Publikum.

### Seitenblicke

Seitenblicke seien erlaubt. Der erste Seitenblick fällt auf die Flyer der kulturellen Institutionen aus Stadt und Region, sei es von der Zehntscheuer, dem Figurentheater oder der Stadtbücherei. In der Regel umfasst deren Flyer den Zeitraum von zwei oder drei Monaten. Diese Periodika sind unerlässlich für das eigenständige Profil einer Institution. Sie werden nicht ›überflüssig‹, weil die Termine der jeweiligen Institutionen in Stadtlandfluss aufgeführt werden. Zweifellos erreichen diese Flyer ihr spezielles, begrenztes Publikum. Ebenso unbestreitbar ist allerdings, dass Stadtlandfluss im Unterschied dazu ein größeres, gemischteres Publikum anspricht, als dies die institutionellen Flyer vermögen.

Wichtiger noch ist der zweite Seitenblick: auf die Monatsmagazine, namentlich auf Akzent, Szene Kultur und Blix. Ohne den Kollegen zu nahe zu treten: Diese Magazine haben andere Schwerpunkte. Anzeigen und Lifestyle-Themen dominieren deren Erscheinungsbild; kulturelle Veranstaltungen gehen darin gelegentlich unter. Auch drängt sich der Eindruck auf, es gebe einen Zusammenhang zwischen der Größe der Anzeigen und der Ausführlichkeit der Berichterstattung. Dass die genannten Monatsmagazine andere Schwerpunkte haben, können Zahlen erhärten: In der Ausgabe November 2010 von Stadtlandfluss sind insgesamt 151 Veranstaltungen in Ravensburg und Weingarten aufgeführt. Dagegen hat Akzent 105 Veranstaltungen, Blix 76 und Szene Kultur sogar nur 57 Veranstaltungen aus Ravensburg und Weingarten aufgelistet. Die nähere Betrachtung bestätigt die andere Akzentuierung: Von den 105 Veranstaltungen, die Akzent aus Ravensburg und Weingarten aufführte, kommen 83 auch in Stadtlandfluss vor; von den 76, die in Blix, bzw. 57, die in Szene Kultur genannt sind, sind 65 bzw. 32 in Stadtlandfluss aufgeführt. Zu diesen im eigentlichen Sinne kulturellen Veranstaltungen finden sich in den genannten

Monatsmagazinen Hinweise auf Kleidermärkte, adventliche Basare, auf Body & Soul im Hallenbad, auf Tafelfreuden im Jaguar House oder einen Vortrag über "Energiedepot Mensch" im Mehrgenerationenhaus. Veranstaltungen, die wir in der Regel in Stadtlandfluss nicht berücksichtigen, weil sonst der Kulturbegriff allzu weit gefasst werden müsste. Das klare kulturelle Profil ist eben die Stärke von Stadtlandfluss, der Vergleich mit dem anderen Magazin macht dies deutlich.

### Ausblick

Es gibt Überlegungen, die Rubrik »Kultur in der Region« auf vier Seiten auszuweiten: um die kulturellen Highlights der Region besser redaktionell darstellen zu können. Denn für unsere Leser (davon gehen wir aus) ist die Region schon längst über die Stadtgrenzen von Ravensburg und Weingarten hinaus gewachsen. Wer sich für die kulturellen Veranstaltungen hier interessiert, will auch Bescheid wissen, was dort an Spannendem, Aufregendem passiert. Die Vernetzung der Region, die praktisch schon weit fortgeschritten ist, würde so im Kulturmagazin der Städte Ravensburg und Weingarten gespiegelt. In den Auslagenstellen von Stadtlandfluss kommt diese Vernetzung schon bisher zum Ausdruck; denn das Magazin liegt nicht nur in Ravensburg und Weingarten aus, sondern darüber hinaus im gesamten Umland, von Bad Waldsee, Markdorf und Bad Saulgau bis Kressbronn, Tettnang, Friedrichshafen und Wolfegg.

### Daten

Herausgeber: das Kulturamt der Stadt Ravensburg und das Amt für Kultur und Tourismus der Stadt Weingarten  
 Redaktion: Dr. Franz Schwarzbauer (Chefredakteur i.S.d.P.), Dr. Peter Hellmig, Eva Appel, Christine Brugger, Kostadinka Malakowa, Christina Schwarz  
 Grafik: Regine Schröder. Redaktionsadresse: stadtlandfluss@ravensburg.de  
 Anzeigen: Schwäbische Zeitung Ravensburg GmbH & Co. KG, Christine Motz, E-Mail-Adresse: c.motz@schwaebische-zeitung.de  
 Auflage: 10.000 Stück. Redaktionsschluss: am 1. des Vormonats



## 02 Haus der Stadtgeschichte: Stadtarchiv

Das Stadtarchiv Ravensburg ist vom Umfang seiner Bestände her das größte und von den Besucherzahlen her das meistgenutzte kommunale Archiv Oberschwabens. Es beherbergt verschiedenartigste Überlieferungen aus acht Jahrhunderten Stadtgeschichte.

### Bestände

ca. 5.000 Urkunden, 1,3 lfm Bände und Akten, ca. 120.000 Fotos, Fachbibliothek mit 13.000 Bänden, Zeitungsbände (ab 1803), zahlreiche Nachlässe, Vereinsarchive u.a.

**Stellen:** 1,8

### Akten und Fotoübernahmen 2007-2009

Akten: 30,5 lfm  
Bauakten: 23,5 lfm  
Pergamenturkunden: 13  
799 Fotos, 5 Fotoalben, 12 Plakate  
Vereinsarchive: Kolpingfamilie (Depositum)

### Erschließung 2007-2009

Akten: 12,5 lfm  
Bauakten: 17,5 lfm  
Ortsarchiv Taldorf: 13 lfm  
Pergamenturkunden: 13  
Fotos: 799, 12 Plakate

### Benutzertage (Besucher)

2007: 1194 (583) / 2008: 1115 (587) / 2009: 916 (450)

### Beantwortung von Anfragen

2007: 743 / 2008: 636 / 2009: 578

### Stadtgeschichtliche Publikationen

**Erinnern und Gedenken.** Das Mahnmal Weißenau und die Erinnerungskultur in Ravensburg, hg. von Andreas Schmauder, Franz Schwarzbauer und Paul-Otto Schmidt-Michel (Historische Stadt Ravensburg 5), Konstanz 2007, 174 S.

**Ulm und Oberschwaben.** Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur, hg. von Andreas Schmauder und Michael Wettengel 55 (2007), 428 S. und 56 (2009), 335 S.

**Was dr Mehlsack weiß.** Ravensburg in Gedichten und historischen Aufnahmen, hg. von Andreas Schmauder und Elisabeth Stoll-Scheuerle, Tübingen 2007, 120 S.

**Stadtleben in Ravensburg.** Das Humpis-Quartier, seine Geschichte und Zukunft, hg. vom Staatsanzeiger Verlag und Andreas Schmauder, (Reihe Kulturgeschichte BW), Stuttgart 2008, 96 S.

**21 wiss. Einzelbeiträge u.a. zu den Themen:** Ravensburger Handelsgesellschaft, Humpis-Quartier, Erzabt Raphael Walzer, Veitsburg, Hatzenturm, Heilig-Geist-Spital, Fastnacht, Judenziegel

**32 Zeitungsartikel u.a. zu den Themen:** Humpisstuben, Weißenau, Volkstrauertag, Altes Theater, Pferdemarkt, Rutenwurst, Bruderhaus, Blaserturn, Karl Erb

### Vorträge

2007: 19 / 2008: 18 / 2009: 30

### Führungen (Stadt, Archiv, Hexenwahn, Weißenau, Humpis-Baustelle)

2007: 61 / 2008: 53 / 2009: 24

### Entwicklung Qualitätssicherung Stadtführungen (zusammen mit TI)

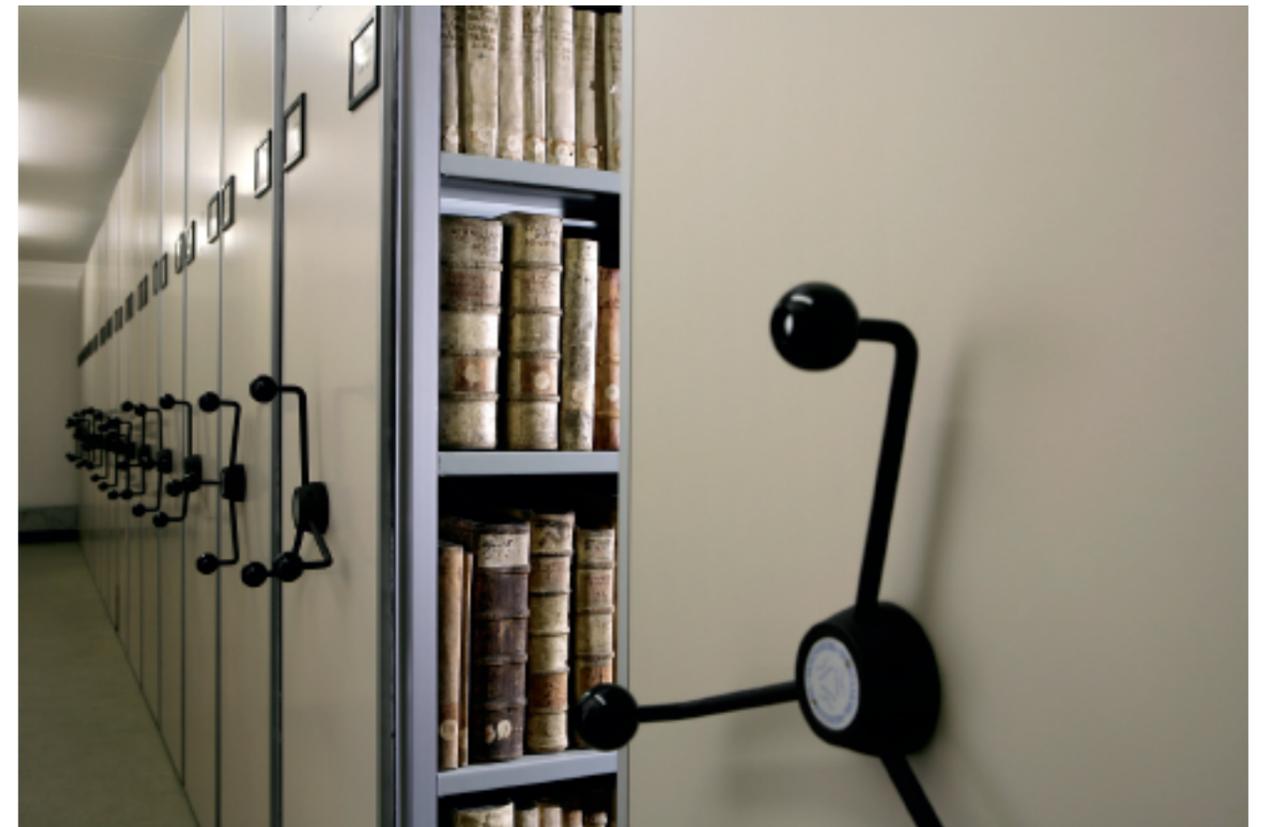
- Leitfaden
- Stadt-Schau-Spiel „Die Türmerin“
- Inszenierung Blaserturn
- Leitfaden Kinderstadtführung

### Gebäude

Das Kulturdenkmal Kuppelnastr. 7, 1889 erbaut, früher Mädchenschule, heute Stadtarchiv, konnte umfassend mit Dach, Fenstern und Außenwänden saniert werden sowie die Grünanlagen um das Stadtarchiv neu angelegt werden.

### Zukünftige Projekte:

Depotausbau durch Rollregalanlage: Durch umfangreiche Aktenübernahmen ist mittelfristig eine Erweiterung der bestehenden Rollregalanlage auf Raum 5 erforderlich.



## 03 Museum Humpis-Quartier

Das Museum Humpis-Quartier ist am 3. Juli 2009 eröffnet worden. Die Besucher nehmen den eingeschlagenen Weg der Sanierung, das spannende Nebeneinander zwischen Kulturdenkmälern und neuer Architektur, den persönlich-emotionalen Zugang zur Geschichte ausgesprochen positiv wahr, fühlen sich wohl im Haus. Das Museum Humpis-Quartier hat sich bereits im Eröffnungsjahr den Ruf eines der ungewöhnlichsten und sehenswertesten kulturhistorischen Museen der Region erworben.

Zu diesem erfolgreichen Zwischenergebnis beigetragen hat die Tatsache, dass das Museum, ohne Eintritt, ungezwungen über die beiden Haupteingänge in der Roßbachstraße und der Marktstraße zugänglich ist und die Dauerausstellung "Ravensburger Lebenswelten" eine sehr positive Resonanz findet; bei den Wechselausstellungen wird zu deren Finanzierung Eintritt erhoben.

### Im Gespräch

Im Juli 2009 war's endlich soweit: Das Museum Humpis-Quartier wurde mit Böllerschüssen vom Mehlsack und einem 2-tägigen Mittelalterfest eröffnet. 16,6 Mio. Euro sind in den vergangenen Jahren aufgewendet worden, um dieses mittelalterliche Ensemble herzurichten und öffentlich zugänglich zu machen. Entstanden ist so eines der größten und zugleich spannendsten stadtgeschichtlichen Museen Baden-Württembergs.

Frage an Dr. Andreas Schmauder, Direktor des MHQ, im Mai 2010:

*Was für eine Erfolgsgeschichte! Noch kein ganzes Jahr geöffnet, und schon mehr als 100.000 Besucher. mal ehrlich, hatten Sie mit diesem Erfolg gerechnet?*

»Nicht in den kühnsten Träumen hätten wir mit einem so großen Besucherinteresse gerechnet, wir sind eigentlich ganz vorsichtig von 25.000 Besuchern im ersten Jahr ausgegangen. Dass nun die Ravensburger das Humpis-Quartier als "ihr" Stadtmuseum angenommen haben, immer wieder zu uns kommen, dem Haus historische Objekte aus ihrem Familienbesitz überlassen und die Einrichtung von neun Wunderkammern durch enorme Spenden und Zuwendungen ermöglichen, ist einfach nur ein beglückendes Ergebnis. Und ich glaube auch sagen zu können, dass sich das MHQ in der ganzen Region den Ruf eines sehr sehenswerten kulturhistorischen Museums erworben hat und ein touristischer Anziehungspunkt in der Museumslandschaft Bodensee-Oberschwaben geworden ist.«

### Zahlen

#### Besucherzahlen

gesamt / Stand Juni 2010: 124.987

#### Besucher / Sonderausstellungen

Klösterle-Krippe: 5.176

Hausser-Fotos: 3.445

**Führungen für Gruppen:** 645

**Abendveranstaltungen** Innenhof: 76

sowohl eigene bzw. Kooperationsveranstaltungen

(Ausstellungseröffnungen, Vorträge, Museumsgesellschaft RV, Humpis der Talk, u.v.a. mehr) als auch Anmietung durch Dritte,

(Private Feiern und Firmenveranstaltungen etc.)

## Sonderausstellungen

09. Dezember 2009 bis 02. Februar 2010

### Die barocke Klösterle-Weihnachtskrippe

Leihgeber: Provinzialat der Armen Schulschwestern München.

26. März bis 27. Juni 2010

### Hausser-Fotos 7980 Ravensburg

Der Fotograf als Chronist: Tausende von Ravensburgern hat er fotografiert, Kommunionkinder, Konfirmanden, Ehepaare, Familien, Künstler, Politiker, Kirchenleute, alle sind in das Fotoatelier von Erich und Gertrud Hausser in die Gartenstraße gegangen. Wer nicht kommen konnte, den haben sie besucht: den Bäckermeister am Ofen, den Metzger beim Zerlegen der Wildsau, die Arbeiterinnen bei Rafi. Von 1950 bis 1994 sind auf diese Weise annähernd 60.000 Aufnahmen entstanden. Eine faszinierende Dokumentation der Ravensburger Gesellschaft sowie des Stils und Geschmacks der 50er bis 80er Jahre.



16. September bis 14. November 2010

### Mit Volldampf voraus!

Ravensburg und Oberschwaben 1810 bis 1910. In Zusammenarbeit mit den Städten Ulm, Leutkirch und Friedrichshafen.

In nur 100 Jahren hat Ravensburg in einer Geschwindigkeit sein Gesicht verändert wie in keinem Zeitraum zuvor. Der Handwerkermeister der beschaulichen Stadt von 1810 hätte das Ravensburg von 1910 nicht wiedererkannt. Die Bevölkerung hatte sich in 100 Jahren verfünffacht, war von 3.300 auf knapp 15.000 Menschen angewachsen. Güter, die zu Beginn des Jahrhunderts noch mit Kutschen und Wägen transportiert werden mussten, konnten nun seit der Eröffnung der Eisenbahnlinie Ulm – Friedrichshafen 1850 bequem per Bahn nach Stuttgart oder in die Schweiz gelangen. Die Gemeinschaftsausstellung der vier Städte mit vielen Originalobjekten und Ansichten aus dem 19. Jahrhundert versetzt den Besucher in das spannende Zeitalter der Industrialisierung Ravensburgs und Oberschwabens.

### Zum Vergleich:

In der Nachbarschaft von Ravensburg leisten zahlreiche Stadtmuseen wie in Biberach, Friedrichshafen, Konstanz oder Reutlingen einen wesentlichen Beitrag zur kultur-historischen Bildung und zur städtischen Identität, sind touristische Besuchermagnete. Wie in Ravensburg verzeichneten diese Häuser im Eröffnungsjahr ein ungewöhnlich hohes Besucherinteresse. Nach mehrjähriger Betriebserfahrung weisen die nachfolgenden Museen 2009 folgende Besucherzahlen aus:

#### Heimatmuseum Reutlingen

Besucher: 31.695

Besucher 4 Sonderausstellungen: 18.530

Führungen: 180

Einwohner Reutlingen: 110.000

#### Zeppelin-Museum Friedrichshafen

Besucher: 229.267

Besucher 4 Sonderausstellungen: 87.104

Führungen: 1.894

Einwohner Friedrichshafen: 58.000



**Museumspädagogik**

14. September 2010: Beginn museumspädagogisches Modul für Klassen 5-7 "Die Stadt im Mittelalter" für Hauptschule, Realschule, Gymnasium

**Sonderveranstaltungen**

10. Dezember 2010 bis 27. Februar 2011

**Spätgotische Skulpturen des Ravensburger Meisters Jakob Russ**

In Zusammenarbeit mit den katholischen Kirchengemeinden Ravensburg

6. Mai 2011 bis 31. Juli 2011

**Jubiläumsausstellung "100 Jahre Rutenfestkommission"**

In Zusammenarbeit mit der Rutenfestkommission Ravensburg e.V.

**Musealer Ausbau**

der Gebäude Marktstraße 47, Humpisstraße 1 und 3 bis zum 4. Quartal 2011

- Marktstraße 47 mit dem Grünen Saal: Dauerausstellung zur Lebenswelt des Gastwirts Gottfried Rösch und zum Zeitalter der Industrialisierung und der Vereine
- Humpisstraße 1 und 3: Wundersame Kammern  
erste Wunderkammer: Schwabenkinder

Finanzieller Gesamtaufwand musealer Ausbau: 1.360.000 Euro

Fördermittel, Zuschüsse sowie Spenden aus der Bürgerschaft

vorhanden in Höhe von 1.050.000 Euro



**Rückblick 2007 | 2008 | 2009**

**Treffpunkt Bibliothek | Aufenthaltsqualität**

Die Atmosphäre und die räumliche Attraktivität der Bibliothek sind neben dem Medienangebot ein wichtiger Faktor für die gute Nutzung der Stadtbücherei. Bei der Befragung 2008 lobten viele Besucher besonders diese beiden Punkte. Die vielen kleineren und größeren Renovierungen und Verbesserungen der letzten Jahre tragen mit dazu bei, dass sehr viele Besucher die Stadtbücherei schätzen. Beim bisherigen Besucherrekord (2007) kamen 301.829 Besucher ins Kornhaus .



Von 2007 bis 2009 sind einige wichtige Maßnahmen erfolgt. Der Eingangsbe- reich wurde 2007 umgebaut: Der Einbau neuer Eingangs-Schiebetüren ermög- licht einen barrierefreien Zugang für Behinderte. Auch Eltern mit Kinderwagen kommen nun leichter ins Haus. Der Zeitschriftenbereich im Lesecafe erhielt neue Zeitschriftenregale. Gleichzeitig wurde auch das Zeitschriftenangebot nochmals erweitert auf derzeit 151 verschiedene Zeitschriften und Zeitungen. Diese Optimierung sorgt für eine noch bessere Frequentierung und macht das Lesecafe zu einem besonders geschätzten Bibliotheksort.

Auch der DVD- und Hörbuchbereich wurde neu möbliert, um das Angebot platzsparend unterzubringen und die rund 5.000 Hörbücher und DVDs besser zu präsentieren. Allerdings hat dieser stark wachsende Bereich bereits jetzt wieder weiteren Raumbedarf. Für einen besseren Überblick im Haus sorgt seit 2007 - als Ergänzung des elektronischen Wegweisersystems im Online-Kata- log - das neue Leitsystem, das mit Übersichtstafeln im Treppenbereich und einem neuen Lageplan im 1. OG den Kunden das schnelle Zurechtfinden in der Bibliothek ermöglicht.

Die größte Renovierungsmaßnahme war der Austausch des 25 Jahre alten Teppichbodens (2008). Dazu war eine vierwöchige Schließung erforderlich – die einzige Schließung wegen einer Baumaßnahme seit der Eröffnung des Kornhauses. Aus akustischen und bautechnischen Gründen wurde als Belag wieder ein Teppichboden gewählt.

**Medienvielfalt und Aktualität**

Jährlich 550.000 Entleihungen machen deutlich, dass die Stadtbücherei eine interessante und vielseitige Medienauswahl trifft. Die Aktualität des Medienan- gebots hat oberste Priorität. Beim Medienerwerb wird sehr stark das Kunden- interesse berücksichtigt: Die Ausleihzahlen bilden die Grundlage bei der jährlichen Verteilung des Medienetats auf die einzelnen Medienbereiche und Sachgebiete. Eine Steigerung des Anteils an AV-Medien (Hörbücher, DVDs, CDs) wird angestrebt.

**Bibliotheksvergleich**

Medienangebot ME*	Ravensburg	Friedrichshafen	Biberach
Gesamtbestand	85.676	104.851	87.140
davon Non-Books	12.187	21.400	15.669
% Anteil Non-Books	14%	21%	18%

ME\* Medien-Einheiten

Der Medienetat wurde von 126.400 Euro / 2007, 150.600 Euro / 2009 auf 156.800 Euro / 2010 erhöht. Trotz dieser Steigerungen liegt der Ravensburger Medienetat um 50.000 Euro hinter des Medienhauses Friedrichshafen (Medienetat 2009: 207.200 Euro).

Bei Gesamteinnahmen von 224.200 Euro (2009) lagen allein die Einnahmen aus Benutzungs- und Versäumnisgebühren bei 160.400 Euro und decken so den Medienetat.

#### Bibliotheksvergleich

2009	Ravensburg	Friedrichshafen	Biberach
Medienetat	150.561 Euro	207.194 Euro	153.899 Euro
Medienetat pro EW	3,15 Euro	3,71 Euro	4,84 Euro
Neuzugang	10.725 ME	14.114 ME	10.079 ME
Medien pro EW	1,8 ME	1,9 ME	2,7 ME

#### Mitglieder | Marketing | Kundenorientierung

Die Stadtbücherei hat mit 12.500 Mitgliedern nach wie vor einen vergleichsweise hohen Mitgliederstand. Aber der bundesweite Trend rückläufiger Mitgliederzahlen ist angesichts sinkender Kinderzahlen auch in Ravensburg zu erwarten. Die Heraufsetzung der Altersgrenze von 18 auf 21 Jahre für einen kostenlosen Büchereiausweis war hier Anfang 2010 eine wichtige Maßnahme. Neubürger erhalten einen Gutschein für einen Bibliotheks-Schnupper-Ausweis in der Begrüßungstasche des Bürgeramts. Seit 2008 beteiligt sich die Stadtbücherei auch an "Ravensburg macht Sinn" mit Gewinnkärtchen für ein Getränk im Lesecafe. Wichtigste Maßnahme für die Mitgliederwerbung ist indes nach wie vor, dass Kundenorientierung als Bibliotheksziel weiterhin von allen MitarbeiterInnen mitgetragen wird.

Eine gute Werbung für die Bücherei war 2009 die Platzierung unter den 25 bestbesuchten Bibliotheken Deutschlands auf der Deutschlandkarte im "Zeit" Magazin. Auch die Beteiligung am bundesweiten BIX seit 2004 mit Platzierungen bisher immer unter den TOP 5 ist eine wirksame Marketingmaßnahme.

#### Bibliotheksvergleich

2009	Ravensburg	Friedrichshafen	Göppingen
Mitglieder	12.438	11.537	9.243
%Anteil Mitglieder an EW	26%	21%	16%
Besucher	297.853	194.155	215.727
Kosten pro Besuch	3,28 Euro	5,09 Euro	4,32 Euro
Einwohner (EW)	47.805	55.781	55.682

#### Bildungspartner Bibliothek | Zusammenarbeit mit Schulen

Im Februar 2008 startete die Schülersprechstunde im Kornhaus. Dieses Projekt berücksichtigt den stark gestiegenen Beratungsbedarf von Schülerinnen und Schülern der Klassen 7 bis 13. In der speziellen Sprechstunde erhalten sie Hilfe bei der Suche nach Literatur für GFS und Referate. Ein weiteres Angebot für Schüler ist der neu geschaffene, nach Schulfächern geordnete Bereich der Lernhilfen. Die speziell für Schüler konzipierten Buchreihen sind somit ohne großen Suchaufwand zugänglich.



#### Kultureinrichtung Stadtbücherei



Ravensburg liest, Philosophisches Cafe, Bilder des Jahres, Samstagsgeschichten für Kinder, Kindertheatertage, Autorenlesungen für Schulen, Ausstellungen, Führungen, Bücherflohmärkte – die Liste zeigt das breitgefächerte, mit zahlreichen Kooperationspartnern vernetzte Veranstaltungsspektrum der Stadtbücherei. 2009 startete sehr erfolgreich die neue Reihe "KunstCafe" als gemeinsames Projekt mit dem Kulturamt.

#### Regionale Zusammenarbeit | Vernetzung und Kooperation

Ravensburg und Friedrichshafen arbeiten – neben dem seit 2006 gemeinsam angebotenen Recherche-Portal "Digitale Bibliothek" - seit 2007 auch bei der Ausbildung der "Fachangestellten für Medien und Information" enger zusammen: Im gegenseitigen Austausch lernen die Auszubildenden den jeweiligen Betrieb kennen. Auch die Stadtbücherei Bad Saulgau beteiligt sich inzwischen am Austausch der Auszubildenden.

#### Online-Dienste | Bibliothekstechnologie

Die Online-Nutzung wird für die Leser immer wichtiger. Neben der Medienrecherche können im Online-Katalog Medienverlängerungen oder Reservierungen rund um die Uhr getätigt werden. 2009 wurden 40.728 Medien außerhalb der Öffnungszeiten verlängert (2008: 35.016 | 2007: 26.220 Online-Verlängerungen). 2009 wurden die "Munzinger Informationsdienste" neben anderen Datenbanken in den Online-Katalog (OPAC) integriert. Mit gültigem Bibliotheksausweis können Büchereikunden diesen Service kostenlos nutzen. Schüler, die hauptsächlich auf Internet-Quellen zurückgreifen, erhalten über Munzinger-Online geprüfte und zitierfähige Informationen, auch zu Themen, die der Buchmarkt noch nicht abdeckt.

Homepage: für die Stadtbücherei wurde 2009 ein Schnellzugriff auf der überarbeiteten städtischen Internet-Seite eingerichtet. Die Benutzer können die Stadtbücherei jetzt leichter erreichen: 44.126 Homepage-Besuche wurden 2009 gezählt (2008: 24.924 Besuche). Damit war die Stadtbücherei eine der meist besuchten Seiten der Ravensburger Homepage.

Ende 2009 wurde ein Kassensautomat installiert, an dem die Benutzer ihre Gebühren bezahlen oder Geld für Schließfächer, Kopierer usw. wechseln können. Ein zusätzlicher Service für die Bibliothekskunden ist die neue EC-Cash-Funktion am Kassensautomat sowie die Möglichkeit, Gebühren diskret bezahlen zu können. Erreicht wurde damit auch eine Entlastung des Ausleihbetriebs an der Theke mit kürzeren Wartezeiten durch den Wegfall des Geldkassierens und Geldwechsels.

#### Zukünftige Projekte

##### Bibliothekstechnologie | Neues Ausleihverbuchungssystem

Die Einführung eines neuen Verbuchungssystems als Ersatz für das veraltete Barcode-Verbuchungssystem soll ab 2011 erfolgen. Die bisher eingesetzte Verbuchungstechnologie ist fast 20 Jahre alt und weist immer stärkere Verschleißerscheinungen auf. Gleichzeitig steigen die Kosten für die Medienetiketten, da immer mehr Bibliotheken auf RFID umsteigen. Mit der Umstellung

der Ausleihverbuchung auf RFID sollen für die Büchereikunden auch Selbstverbuchungs-Terminals entstehen, die inzwischen für eine moderne Bibliothek unabdingbar sind. Gleichzeitig wird neben der Servicesteigerung ein Abbau der Warteschlangen und eine weitere Steigerung der Ausleihen erwartet. Geplant wird ab 2011 Beginn der Vorarbeiten (Umetkettierung der vorhandenen Medien). Ab 2012 Start der RFID-Ausleihverbuchung: 4 Verbuchungsplätze (2 Selbstbedienungs-Terminals | 2 Mitarbeiterplätze).

Mit zukünftig vier Ausleihverbuchungsplätzen wird einerseits eine deutliche Entlastung der Mitarbeiterinnen bei gleichem Personaleinsatz (2 Mitarbeiterplätze) erreicht und andererseits - vor allem an den sehr stark frequentierten Samstagen - der Service deutlich gesteigert durch die höhere Anzahl an Verbuchungsplätzen (bisher während der Woche 2 Verbuchungsplätze, an Samstagen 3 Plätze, zukünftig 4 Plätze).

#### Bibliotheksvergleich

2009	Ravensburg	Friedrichshafen	Biberach
Mitarbeiter (MA)	12,88 Stellen	16,88 Stellen	11,99 Stellen
Buchungen pro MA	85.257 ME	47.047 ME	0
Selbstverbuchung	0	3 Plätze	2 Plätze
Selbstbed.-Rückgabe	0	0	2 Plätze



#### Treffpunkt Kornhaus | Bibliothek als Aufenthaltsort

Die Lichtverhältnisse im Kornhaus entsprechen nicht mehr den Anforderungen. Zusammen mit dem AGM wird eine lichttechnische Lösung gesucht, die in die Architektur des Kornhauses passt und eine positive Energiebilanz aufweist. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung sollen damit auch die Stromkosten reduziert werden. Auch die Möblierung ist in vielen Bereichen "in die Jahre gekommen". Ersatzteile für das 25 Jahre alte Regalsystem sind nicht mehr lieferbar. Der Jugendbereich muss dringend überarbeitet und mit neuen Regalen und Sitzmöglichkeiten ausgestattet werden. Ebenso sollten die Bücherregale im Erdgeschoß ersetzt werden, da sie durch das häufige Wegschieben bei Veranstaltungen im Lesecafe inzwischen sehr instabil sind.

Der zukünftige Raumbedarf und eine Ausweitung der Bibliotheksfläche zur Unterbringung des Zielbestands von 95.000 Medien bleibt weiterhin auf der Agenda der Stadtbücherei. Zum Vergleich: die Stadtbücherei Friedrichshafen verfügt über eine Publikumsfläche von 2.352 qm, Ravensburg 1.798 qm.

#### Bildungspartner Stadtbücherei | lebenslanges Lernen

Bibliothek als Lernort: Die Fortführung der Schülersprechstunde ist geplant. Die Klassenführungen sollen in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Allerdings fehlen hier momentan personelle und räumliche Ressourcen. Ein geplanter W-Lan-Anschluss soll Katalog-Einführungen für Gruppen auch im Lesecafe ermöglichen. Bisher ist dies nur im Kornhaussaal möglich, der allerdings häufig wegen Vermietung nicht zur Verfügung steht. Angestrebt wird außerdem ein Schulungs-Modul zur Medien-Recherche für alle 6. Klassen als weiteres flächendeckendes Angebot neben dem Grundschulprojekt "Unsere Klasse liest".

Mediathek der Gymnasien: Seit Frühjahr 2010 beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit dem Projekt "Mediathek der Gymnasien". Beteiligt sind die drei Gymnasien, die Realschule, das Schulamt der Stadt und die Stadtbücherei.

#### Online-Dienste | Ausbau IT

Virtuelle Bibliothek: Die "Onleihe" (Digitale Medien zum Download) als Gemeinschaftsprojekt mit Friedrichshafen und Biberach wurde aus finanziellen Gründen verschoben, bleibt aber weiterhin auf dem Wunschzettel.

#### Stadtbücherei in Zahlen

Ergebnisse	2007	2008	2009
Entleihungen	537.884	* 517.797	549.060
Medienbestand	85.855	84.575	86.166
Neuzugang Medien (Kauf)	7.011	7.472	8.220
Veranstaltungen/Ausst./ Führungen	273	262	284
Öffnungszeiten/Jahr	2.086	*1.931	2.083
<b>Mitglieder und Besucher</b>			
Besucher	301.829	*294.497	297.853
Besucher pro Tag	1.207	1.269	1.196
Ausweise/Mitglieder			
davon Erwachsene	49%   6.318	49%   6.134	50%   6.225
Kinder/Jugendliche/ Studenten	51%   6.678	51%   6.420	50%   6.213
gesamt	12.996	12.554	12.438
<b>Mitglieder nach Wohnorten</b>			
aus Ravensburg	51%   6.558	52%   6.503	53%   6.601
aus Weingarten	10%   1.336	9,5%   1.209	9 %   1.113
aus sonstigen Orten	39%   5.102	38,5%   4.842	38%   4.724
gesamt	12.996	12.554	12.438
<b>Budget</b>			
Personalausgaben	639.900	691.600	666.200
Sachkosten	191.000	*279.200	232.300
Medienetat	126.400	136.000	150.600
Sonstige Ausgaben/ Abschr. usw.	234.300	231.900	150.800
Gesamtausgaben	1.191.600	1.338.700	1.199.900
Einnahmen	220.900	206.700	224.200
Budgetergebnis	970.700	1.132.000	975.700
Deckungsgrad	19,0%	15,0%	19%

\*4 Wochen Schließung wegen Teppichboden-Austausch

## 05 Städtische Galerie

### Ausstellungen 2007

#### 17.3.-13.5. Schwerer als leicht

Barbara Ehrmann und Willi Weiner  
Kuratorin: Dr. Stefanie Dathe, Dietenwengen

Beide Künstler, Barbara Ehrmann, vorwiegend Zeichnerin und der Bildhauer Willi Weiner, arbeiten unmittelbar an und mit den sensitiven Eigenschaften ihrer Werkstoffe. Mit dieser Ausstellung setzte die Städtische Galerie ihre Reihe fort, aktuelle Positionen herausragender Künstler aus Oberschwaben zu präsentieren. Die Ausstellung ihrerseits ging anschließend nach Leonberg, in die Region des Gastkünstlers.

2.103 Besucher, 45 Führungen / 25 Gruppen

Dr. Jens Kräubig, Württembergischer Kunstverein Stuttgart, in seiner Eröffnungsrede: "Die Gemeinsamkeit ist die Tendenz zum Feinstofflichen, wenn auch die verwendeten Materialien unterschiedlich sind. Was das Wachs für Barbara Ehrmann, ist der Rost in den Arbeiten Weiners."

#### 26.5.-29.7. Die Haut der Dinge

Luigi Mainolfi – Skulpturen, Reliefs, Gouachen  
Kuratorin: Monika Küble, Konstanz

Seine Berühmtheit verdankt Luigi Mainolfi, der mehrfach auf der Biennale in Venedig und bei der Documenta in Kassel vertreten war, seinen eigenwilligen Skulpturen, die er in langsamer, handwerklicher Arbeit herstellt. Luigi Mainolfi war bei der Vernissage selbst anwesend - in Begleitung von Giuseppe Misuraca, dem Kulturbeauftragten der Partnerstadt Rivoli. Highlight in der Reihe "Kunst im Gespräch" war der Vortrag von Eckhard Schneider, Direktor des Kunsthauses Bregenz: "Weltkunst in der Provinz? Eine Herausforderung."  
1.777 Besucher, 35 Führungen / 17 Gruppen

#### 11.8.-7.10. Leibhaftig

Körper in der zeitgenössischen Kunst - mit Werken von M. O'Callaghan, K. Geisler, S. Kaluza, P. Raynaud, C. Rößler, C. Rogge, F. Schäpel, A. Soltau, M. Vassileva  
Kuratorin: Dr. Stefanie Dathe, Dietenwengen

Die ausgewählten Werke thematisieren die Fremdheit des eigenen Leibes und das Befremden über seine Verfügbarkeit. Parallel zur Ausstellung wurden im Kunstverein Konstanz ebenfalls Arbeiten der Künstler zum selben Thema gezeigt. Im Begleitprogramm: "Kali-Tochter" – Lesung und Bildprojektion der Künstlerin Annegret Soltau  
3.793 Besucher, 32 Führungen / 12 Gruppen

Birgit Kölgen in der Schwäbischen Zeitung, 10.8.07:  
"Menschen haben Makel, Monster sind perfekt. [...] Kunst kann gnadenlos sein. Sie enthüllt manche Lebenslüge, vor allem wenn es wie in der Ravensburger Ausstellung um den Körper als Motiv geht."



#### 28.10.-20.1.2008 "mit ganz enorm wenig viel"

Meret Oppenheim – Objekte, Zeichnungen, Gemälde  
Retrospektive in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern  
Kuratorin: Dr. Stefanie Dathe, Dietenwengen

Meret Oppenheim, die legendäre "Muse der Surrealisten", zählt zweifellos zu den herausragendsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Wie kaum eine andere hat sie zeitlebens experimentiert, gesucht, verworfen und wieder völlig Neues in Angriff genommen. Die Städtische Galerie zeigte einen repräsentativen Querschnitt durch das Gesamtwerk von Meret Oppenheim und führte damit ihre programmatische Auseinandersetzung mit Positionen der klassischen Moderne fort. Beeindruckend im Beiprogramm das Gespräch mit Lisa Wenger, Canora/Tessin, der Nichte von Meret Oppenheim.

4.686 Besucher, 78 Führungen / 58 Gruppen

Dr. Matthias Frehner, Direktor des Kunstmuseums Bern, in seiner Begrüßung: "Die Ravensburger Ausstellung kommt bestens ohne die sagenhafte ›Pelztasche‹ aus, da so der Blick auf Oppenheims Gesamtwerk weniger verstellt wird."

### Ausstellungen 2008

#### 8.3.-18.5. Positionen

Armleder. Miller. Rockenschaub  
Kuratorin: Dr. Stefanie Dathe, Dietenwengen

Zum ersten Mal realisierten die drei Künstlerkollegen ein gemeinsames Ausstellungsprojekt. In den großzügigen Räumlichkeiten der Städtischen Galerie gaben sie mit ihren installativen Auftritten einen repräsentativen Einblick in ihr aktuelles Schaffen. In einem Dia-Vortrag stellte Dr. Friedrich E. Rentschler, Laupheim, die Schwerpunkte seiner Sammlung vor.

1.175 Besucher, 14 Führungen / 5 Gruppen

#### 1.6.-27.7. Silberne Flügelschläge

Ali Mitgutsch: Traumkästchen. Silvia Heger: Paperart  
Kuratorin: Bettina Beckert, München

Die Ausstellung entführte den Betrachter in eine Welt abseits der Realität: Ali Mitgutsch mit seinen Traumkästchen, angefüllt mit allerlei Fundstücken, und die in Immenstaad lebende Künstlerin Silvia Heger mit ihren ätherischen, luftigen Papierobjekten, die wie Wolken beweglich im Raum schweben. In Zusammenarbeit mit dem Ravensburger Buchverlag. Außergewöhnlichen Anklang fanden die Künstlergespräche mit Ali Mitgutsch und Silvia Heger im Beiprogramm zur Ausstellung.

3.573 Besucher, 11 Führungen / 65 Gruppen

#### 9.8.-12.10. Karl Erb – Die Jahrhundertstimme

Dokumente, Kulissen, Zeugnisse.  
Kuratorin: Eva Appel, Ravensburg

Anlässlich seines 50. Todestages erinnerte die Stadt Ravensburg an ihren Ehrenbürger, den Tenor Karl Erb. Die Ausstellung versuchte, sich dem Menschen Karl Erb anhand seiner Lebensstationen zu nähern. Karl Erb ist oft im Konzerthaus vor den Kulissen des Stuttgarter Hoftheatermalers Prof. Wilhelm Plappert aufgetreten; zwei dieser Kulissen waren daher in der Galerie ausge-

stellt. Highlight des Begleitprogramms war die von Walter Rundel moderierte Zeitzeugenrunde, die für das SWR-Fernsehen aufgezeichnet wurde.

2.646 Besucher, 12 Führungen / 9 Gruppen

Jörg Hagedorn im Wochenblatt Ravensburg, 14.8.08:

"Eine Jahrhundertstimme ohne Skandale. Die Kuratorin Eva Appel hat eine kleine, aber feine Ausstellung über den Sänger geschaffen."

### 1.11.-18.01.2009 Pictures on the Wall of Your Heart

Tom Wesselmann und die Pop Art

Kuratorin: Dr. Nicole Fritz, Stuttgart

Tom Wesselmann gehört zu den wichtigsten Künstlern der Pop Art. Der Fokus der Ravensburger Ausstellung lag auf einem weitgehend unbekanntem Werkkomplex, dem Stilleben. Ergänzt um ausgewählte Stilleben anderer Pop Art Künstler wie Andy Warhol, Roy Lichtenstein und Jim Dine, ließ sich die Entwicklung von einer gegenständlichen zu einer abstrakten Formensprache erkennen. Im Begleitprogramm hat die Gesellschaft für Neue Musik eine außergewöhnliche Komposition von John Cage aufgeführt.

5.133 Besucher, 29 Führungen / 16 Gruppen

artprofil 5-2008: "Einer der ganz großen der New Yorker Pop Art steht im Zentrum einer Ausstellung, die sich einem der Öffentlichkeit bisher zu Unrecht vorenthaltenen Genre widmet: dem Stilleben."

### Ausstellungen 2009

#### 23.3.-7.6. Augen weiden

Willi Siber - Bildtafeln, Objekte, Bodenarbeiten

Kuratorin: Anke Sprenger, Ravensburg

Im Werk von Willi Siber stehen Bildtafeln, Objekte und Skulpturen gleichberechtigt nebeneinander und beeinflussen sich gegenseitig. Das Spiel mit Zwei- und Dreidimensionalität prägt seine Arbeit. Bei einer Exkursion nach Dietenwengen, ins Atelier haben die Teilnehmer weitere Einblicke in die Arbeit des Künstlers erhalten.

2.944 Besucher, 59 Führungen / 36 Gruppen

kunsttermine 8-10-2009:

"Der Holzbildhauer Willi Siber ist nicht nur einer der bekanntesten Künstler in Oberschwaben, sondern hat auch eine hohe Präsenz in der Kunstszene und ist in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten."

#### 27.6.-4.10 Säen und Jäten

Volkskultur in der zeitgenössischen Kunst

Mit Werken von Raed Bawayah, Joseph Beuys, Franz Eggenschwiler, Steingrimur Eyfjörd, Kristof Georgen, Uwe Henneken, Aurelia Mihai, Mariella Mosler, Michael Munding, Wiebke Siem, Andreas Slominski, Gert und Uwe Tobias. Mit Ergänzungen in den Räumen der Columbus Art Foundation.

Kuratorin: Dr. Nicole Fritz, Stuttgart



Das vom Kunstfonds geförderte Ausstellungsprojekt gab einen Überblick über Aktualisierungen und Transformationen von Volkskultur in der Gegenwartskunst. Im Fokus des Projektes stand also die Frage, ob und wenn ja: wie Techniken und Inhalte der Volkskunst in der zeitgenössischen Kunst weiterleben. Im Anschluss wurde die Ausstellung in der Städtischen Galerie Wolfsburg, danach in der Städtischen Galerie Bietigheim-Bissingen gezeigt, schließlich 2011 noch im Cobra Museum Amstelveen.

2.537 Besucher, 43 Führungen / 21 Gruppen

TAZ, 6.8.2009: "Die Ausstellung schaut einmal nach, wie es um die Volkskultur in der zeitgenössischen Kunst steht. Weil die Arbeiten so vieldeutig, einige sogar rätselhaft bleiben, provozieren sie Denkanstöße und Assoziationen. "

Staatsanzeiger Baden-Württemberg am 31.07.2009: "Die Tradition der Volkskultur muss man sich stets wieder neu aneignen. Daraus entsteht eine neue Sinnstiftung und Identität. Die zeigt die Ausstellung auf beeindruckende Weise."

#### 24.10.-17.1.2010 Spiegel und Magie

Christian Schad - Graphiken und Fotogramme

Kuratorin: Dr. Nicole Fritz, Stuttgart

Christian Schad ist einer der bedeutendsten Vertreter der Neuen Sachlichkeit. In gestochen-scharfen realistischen Porträts hielt er zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Berliner Großstadtleben fest. Weniger bekannt ist, dass Schad zeit seines Lebens mit den verschiedensten Techniken experimentierte. Die Städtische Galerie Ravensburg zeigte eine Auswahl seines umfangreichen druckgrafischen Oeuvres, von den Anfängen bis zum Spätwerk. Mit Unterstützung des Christian Schad Archivs Rottach-Egern.

1.616 Besucher, 54 Führungen / 20 Gruppen

Babette Caesar in der Schwäbischen Zeitung, am 24.10.2009: "Speziell die Schadographien, die weder ganz Graphik noch ganz Fotografie sind, entfalten eine ungeheure Vielfalt an Grautönen, Schattierungen und phantastischen Raumtiefen."

### Ausstellungen 2010

#### 27.3.-6.6. Konkret in Gold

Hermann Waibel - Raumlichtgold-Objekte

Kurator: Dr. Herbert Köhler, Ravensburg

Die Städtische Galerie Ravensburg feierte Hermann Waibels 85. Geburtstag ganz »Konkret in Gold«. Der Ravensburger Künstler gehört zu den international anerkannten Künstlern der Konkreten Kunst. Sein Thema: die Konkretisierung von Licht. Waibels Lichtobjekte in Gold waren zum ersten Mal in einer Ausstellung zu sehen.

3.155 Besucher, 51 Führungen / 34 Gruppen

Oberbürgermeister Vogler in seiner Begrüßung:

"Diese Stadt kann stolz sein, so einen Künstler zu haben."



### **26.6.-12.9. Liebesperlen**

Mariella Mosler – Bodenmosaik, Masken  
Kuratorin: Dr. Nicole Fritz, Stuttgart

Eigens für die Ausstellung in der Städtischen Galerie hat die Documenta X-Teilnehmerin ein raumgreifendes Bodenmosaik aus kleinen Zuckerkugeln, sogenannten Liebesperlen, entwickelt. Diese Bodenskulptur nahm Bezug auf den Stuck des historischen Raumes. Phantastische Masken-Objekte bildeten den zweiten Teil der Installation in der Städtischen Galerie. Erstmals bot die Städtische Galerie unter dem Titel "Kunst-Genuss" mittwochs, 12.30 Uhr eine halbstündige Kurzführung an – die Resonanz war sehr positiv.  
1.829 Besucher, 59 Führungen / 30 Gruppen

### **2.10.-16.01.2011, verlängert bis 30.01.2011**

**Joseph Beuys – Schamane**  
Werke aus der Sammlung Konzett, Wien  
Kuratorin: Dr. Nicole Fritz, Wien

Die Auswahl aus der Sammlung Konzett ist erstmals im süddeutschen Raum zu sehen und stellt die schamanistischen Bezüge im Werk von Joseph Beuys (1921-1986) in den Mittelpunkt. Über 50 Zeichnungen, Fotografien, Multiples und Videos veranschaulichen, wie intensiv sich Beuys mit dem Schamanismus beschäftigte. Aufgrund großer Nachfrage wurde die Ausstellung bis zum 30. Januar 2011 verlängert.

Johannes Stüttgen, Meisterschüler von Joseph Beuys an der Düsseldorfer Kunstakademie, hielt am 7.1.2011 einen vielbeachteten Vortrag zum Geld- und Kapitalbegriff bei Joseph Beuys. Nachträglich ins Programm aufgenommen wurde das Solotheaterstück "Der Hut von Joseph Beuys" am 28. und 29. Januar 2011 im Figurentheater Ravensburg.  
Geschätzt: über 5.000 Besucher, mind. 105 Führungen, mind. 58 Gruppen

Birgit Kölgen in der Schwäbischen Zeitung, 1.10.2010: "Die Region ehrt eine Legende. Was in der Ausstellung aber sicher neu belebt wird, ist die Diskussion über das, was Kunst ist und was sie bewirken kann."

Harald Ruppert im Südkurier, 16.12.2010: "Phänomen Beuys: Ravensburg beleuchtet einen bislang erstaunlicherweise vernachlässigten Aspekt: Joseph Beuys und den Schamanismus – zwischen Mensch und Natur"

### **Rückblick**

Besuchermagnet war die Wesselmann-Ausstellung im Herbst/Winter 2008, was sicherlich dem sinnenfrohen Thema der Pop-Art zuzuschreiben ist. Aber auch die Ausstellungen mit Künstlern aus der Region wie Hermann Waibel, Barbara Ehrmann oder Willi Siber belegen, dass deren künstlerische Qualität von den Besuchern geschätzt wird.

Besonderer Wert wurde in den vergangenen Jahren auf den Ausbau des Führungs- und Vermittlungsangebots gelegt. Neben den öffentlichen Führungen und der "Kunst im Gespräch"-Reihe wurden verstärkt auch Kinderführungen mit praktischem Teil, Jugendführungen, spezielle Lehrer- und Mitarbeiterführungen sowie Aktionstage für Besitzer der Ravensburger Familienkarte angeboten. Sehr guten Anklang finden die "museumspädagogischen Unterlagen", die während der Ausstellung auf der städtischen Homepage zum Download bereitgestellt werden. Die Unterlagen, bestehend aus Lesetext, Ausstellungsbegleiter und Lerneinheit, haben sich als ideale Ergänzung zur Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs für Lehrer und Pädagogen bewährt.

Die außergewöhnlichste Ausstellung der letzten Jahre war zweifellos die von Mariella Mosler im Sommer 2010 in der Städtischen Galerie. Für die Ravensburger Ausstellung hat sie, zusammen mit drei Helfern, in tagelanger Arbeit ein riesiges Bodenmosaik realisiert, bestehend aus rd. 400 kg kleiner Zuckerkugeln, den sogenannten Liebesperlen. Für die Besucher – Kinder wie Erwachsene – war diese einzigartige Installation ein besonderes Erlebnis.



## 05a Sonderausstellungen im Heilig-Geist-Spital

### 1.7. – 12.8.2007 Josef Henger zum 75. Geburtstag

Bronzen Reliefs Entwürfe

Kuratorin: Dr. Stefanie Dathe, Dietenwengen

Fast 50 Jahre lang arbeitete Josef Henger als Stein- und Bronzebildhauer. Mit dieser Ausstellung zum 75. Geburtstag würdigte die Stadt Ravensburg das Lebenswerk eines der erfolgreichsten Künstler der Region.

### 24.2. – 30.3.2008 Kraftvolle Jahre

Ludwig Miller zum 100. Geburtstag

Kuratorin: Andrea Dreher, Ravensburg

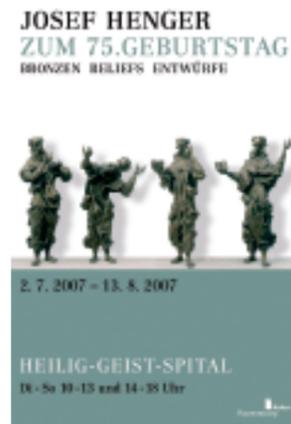
Mit der Jubiläumsausstellung im Heilig-Geist-Spital erinnerte die Stadt Ravensburg an Ludwig Miller, einen der bekanntesten Maler der Region. Gezeigt wurden Werke aus den 50er und 60er Jahren; die Arbeiten dieser Jahrzehnte thematisieren sowohl die Sehnsucht nach Ferne, als auch die Geborgenheit der Heimat.

### 30.8.-4.10.2009 Kroatische Expression

René Schrei – "fine art-photography"

Kuratorin: Babette Caesar, Wangen

„Kroatische Expression“ nannte der Ravensburger Fotograf René Schrei seine Ausstellung, mit über 40 Fotografien aus Kroatien und der Partnerstadt Varaždin. Indem Schrei seine Aufnahmen via digitaler Bildtechnik in expressive, wie gemalt wirkende Bilder gleichsam verfremdet, gelingt es ihm, eine individuelle fotografische Sprache zu entwickeln.



## 06 Kunstmuseum Ravensburg



### Kurzer Blick zurück

Wenn man sich mitten im Anstieg befindet, fällt es schwer, zurückzublicken. Trotzdem sei hier der Blick zurück gewagt, anhand der Berichterstattung in der Presse. "Selinkas machen Ravensburg zur Kunststadt" und "Stadt baut Museum für moderne Kunst" - so lauteten die Schlagzeilen in der Schwäbischen Zeitung vom 10. Juli 2008. Am Tag zuvor hatte Oberbürgermeister Hermann Vogler, im Beisein von Gemeinderäten aller Fraktionen, die Pläne der Öffentlichkeit mitgeteilt: Die Stiftung Selinka überlässt ihre herausragende Sammlung der Stadt als Dauerleihgabe, im Gegenzug stellt die Stadt ein neues Haus für moderne Kunst an der Burgstraße zur Verfügung; Bauherr des Gebäudes wird der Unternehmer Andreas Reisch sein. "Ein Architektenwettbewerb soll ausgeschrieben werden, sobald sich Stadt und Stiftung auf ein Raumprogramm verständigt haben. ›Das geht nur mit adäquater und hochwertiger Architektur, sagte Hermann Vogler, der sich auch eine erhebliche Aufwertung der Burgstraße erhofft." So die Schwäbische Zeitung in dem zitierten Artikel, dessen Schluss lautet: "Noch sind die Verträge nicht unterschrieben, es gibt aber einen Handschlag, der nach der Sommerpause konkret ausgehandelt werden wird. Gudrun Selinkas Schlusswort rührte die Anwesenden: ›Das ist ein wunderschöner Tag für mich. Ich freue mich so, diesen miterleben zu dürfen, dass mir die Worte fehlen. Mein Mann wäre überglücklich, er hat es sich so gewünscht, dass seine Sammlung zusammen bleibt und der Öffentlichkeit zur Verfügung steht.‹" So Frank Hautumm in der Schwäbischen Zeitung.

**Auf 2. Februar 2009** lud die Stadt zu einer **Informationsveranstaltung** ein: "Der vollbesetzte Schwörsaal im Waaghaus zeigte, wie groß das Interesse der Bürger an diesem Projekt ist", stellte das Ravensburger Stadtmagazin fest. Bei seiner Begrüßung versicherte der Oberbürgermeister, so die Zeitung weiter, "dass das neue Kunstmuseum ein wichtiger Anziehungspunkt für Ravensburg sein wird. ›Wir sollten auch in einer solchen Zeit den Mut haben, so eine Chance nicht an uns vorbeiziehen zu lassen‹, betonte er." Prof. Dr. Peter Raue, Berlin, erläuterte die Anliegen der Peter und Gudrun Selinka Stiftung, Dr. Franz Schwarzbauer, Kulturamtsleiter der Stadt, stellte die Sammlung aus kunsthistorischer Sicht vor, indem er von den rund 230 Exponaten gerade 30 als Abbildungen zeigte und kommentierte. Weiter heißt es in dem Bericht: "Unter neun verschiedenen Standortmöglichkeiten entschied man sich für die Burgstraße. Die Innenstadt hat Vorrang, wie OB Hermann Vogler wiederholte." Geplant sei ein Gebäude mit vier Ebenen und einer Ausstellungsfläche von ungefähr 1.000 Quadratmetern.

**Am 18. Mai 2009** stimmte dann der Gemeinderat dem Dauerleihvertrag mit der Stiftung Selinka und dem Mietvertrag mit dem Investor für das Kunstmuseum zu. Von der Gemeinderatssitzung berichtete Benjamin Wagener für die Schwäbische Zeitung: "Bevor er das Wort an die versammelten Stadträte übergab, sprach OB Hermann Vogler vom neuen Kunsthaus als ›Glücksfall und eine Investition für die Zukunft – auch wenn die in so einer Zeit nicht leicht fällt‹ – und nahm damit fast die Debatte vorweg, die sich in dem Gremium entwickelte: Alle Stadträte würdigten das Projekt Kunstmuseum als wichtigen und zukunftsweisenden Entwicklungsschritt für die Innenstadt, sprachen die finanziellen Belastungen für den Haushalt an – und stimmten mit Ausnahme von 2 Stadträten den städtischen Plänen zu. Im Einzelnen brachte der Gemeinderat den Dauerleihvertrag zur Übernahme der Sammlung Selinka, den Auslobungstext für den Architektenwettbewerb und den Plan auf den Weg, das neue Gebäude für 30 Jahre von der Firma Reisch zu mieten."

## Die Architektur

Im Einvernehmen mit der Stadt hatte der Bauherr Georg Reisch GmbH & Co. KG 14 Architekturbüros zu einem Wettbewerb eingeladen. **Am 2. September 2009** entschied sich das Preisgericht einstimmig für den Entwurf des Büros Lederer + Ragnarsdóttir + Oei, Stuttgart.

Knapp zwei Wochen später, **am 15. September 2009** stellte Prof. Arno Lederer die Entwürfe seines Büros im Museum Humpis-Quartier der interessierten Öffentlichkeit vor. "Die Ravensburger freuen sich auf ihr neues Kunstmuseum", so notierte die Schwäbische Zeitung über die Informationsveranstaltung: "Dies zumindest ließen rund 200 Zuhörer bei der Bürgerinformation gestern Abend erkennen. Im vollbesetzten Innenhof des Humpis Quartiers gab es kräftigen Applaus für die Entwurfsplanung des Neubaus in der Burgstraße."

Weiter berichtete Frank Hautumm: "Auftraggeber, Preisrichter und Architekten waren sich einig: Die Aufgabe, ein Haus für moderne Kunst in der Ravensburger Burgstraße zu planen, ist eine überaus anspruchsvolle Herausforderung." Michael Muffler, selber Architekt und Sprecher der Jury, erläuterte, warum der Entwurf Lederer + Ragnarsdóttir + Oei den ersten Preis gewonnen habe. Der Raum sei perfekt ausgenutzt, die Zielsetzung, Kunst zu zeigen, werde vollständig erreicht. In regelmäßigen Besprechungen, an denen neben dem Bauherrn, dem Nutzer (Stadt) und dem Architekturbüro auch die Ingenieurbüros teilgenommen haben und teilnehmen, sind die Entwürfe seitdem fortgeschrieben und optimiert worden.

Über den ›Eingangshof‹ an der Burgstraße betritt der Besucher das Kunstmuseum. Hier ist der **Servicebereich** mit Garderobe, Shop und Kassentheke. Gegenüber befindet sich der **kunstpädagogische Raum** (ca. 50 qm). Der Raum ist geschlossen, um eine kontinuierliche pädagogische Arbeit – auch während des Betriebes – zu ermöglichen. Denn die Erfahrungen in anderen Kunsthäusern zeigen, dass die Schulklassen nicht mehr nur vormittags, sondern verstärkt auch nachmittags außerschulische Lernorte aufsuchen. Zwischen dem Pädagogikraum und dem Servicebereich entsteht ein Raum, der sich vorzüglich für Vorträge / Gespräche sowie Ausstellungen / Sonderformate (ca. 230 qm) eignet. Hier sollen auch die Vernissagen stattfinden.

Die Erschließung der beiden Obergeschosse erfolgt über das östliche, vorangestellte Treppenhaus oder den Aufzug. Dieser dient zugleich als Lastenaufzug. Das Treppenhaus kann mit einer Schiebetür abgeschlossen werden, so dass das EG separat für Veranstaltungen genutzt (und, bei Bedarf, auch an Sponsoren vermietet) werden kann; die Sicherheitsschaltung der Ausstellungsräume muss deswegen nicht eingeschränkt werden.

**Herzstück des Kunstmuseums** sind die Ausstellungsräume in den beiden Obergeschossen mit jeweils ca. 310 qm. Lediglich in der Höhe (1. OG: 4,10 m / 2. OG: 4,30 - 5,20 m) und in der Decke unterscheiden sich die beiden Stockwerke, dadurch aber zugleich ganz erheblich in ihrer Anmutung. Vorgesehen ist (jeweils) eine Grundbeleuchtung sowie eine flexible Punktbeleuchtung; es ist geplant, jeweils mit flexiblen Stellwänden zusätzliche Präsentationsmöglichkeiten zu schaffen. Die unterschiedliche Anmutung der Ausstellungsräume legt indes nahe, sie unterschiedlich zu bespielen: im 1. Stock eher kleinteilige Arbeiten, Werke, die eine intimere Betrachtung erfordern. Während im 2. OG mit den ungewöhnlichen Kuppelformen eher großformatige Arbeiten z.B. zeitgenössischer Künstler gezeigt werden können.

**Das Untergeschoss** gliedert sich in die Bereiche Depot, Technik, Personal und öffentlichen Bereich. Das Depot ist vorrangig für die Sammlung Peter und Gudrun Selinka bestimmt: klimatisiert, erfüllt es die höchsten Versicherungsanforderungen (VdSRichtlinie 3511, Sicherheitsrichtlinie für Museen und Ausstellungshäuser). In den Technikräumen sind die gesamte Haustechnik, Elektronik sowie Telefon und IT untergebracht. Im Personalbereich ist ein Besprechungsraum / Büro vorgesehen: nicht als ständiger Arbeitsplatz, sondern um mit Künstlern, Kuratoren oder Mitarbeitern ungestört Gespräche führen zu können.

## Im Gespräch

Das Stuttgarter Architektenbüro Lederer + Ragnarsdóttir + Oei, das 1979 gegründet wurde, beschäftigt derzeit rund 30 Mitarbeiter. Unter den Wettbewerbserfolgen der letzten Jahre finden sich das Historische Museum in Frankfurt a.M., das Büro- und Geschäftshaus "Kaiserkarree" in Karlsruhe sowie das Stadtmuseum Stuttgart. Zwei Fragen an den Architekten Prof. Arno Lederer:

*Das Kunstmuseum Ravensburg ist Ihre erste Arbeit in Ravensburg. Was hat Sie an dieser Aufgabe gereizt? Und welchen Eindruck haben Sie von Ravensburg als Stadt?*  
»Ravensburg begeistert mich als Stadt. Es ist ein erstaunlich intakter Stadtkörper mit vielen räumlich interessanten Straßen- und Platzbildungen. Gerade daran kann man sehr schön sehen, dass auch historisch geprägte Städte sehr lebendig sein können. Und der Entwurf eines Kunstmuseums ist doch eine der schönsten Aufgaben, die es für Architekten gibt.«

Die Pläne sind gezeichnet, die Realisierung beginnt – worauf dürfen sich die Ravensburger beim Kunstmuseum freuen?

»Sie sollten sich bei unserem neuen Haus am besten auf die Bilder freuen. Unser Museum soll vor allem eines machen: Es soll den Bildern dienen und ihnen gute Ausstellungsräume bieten. Wenn wir das erreichen, freuen wir uns auch.«

### Ausstellungskonzept, Kunstvermittlung

"Im Kunstmuseum Ravensburg wird die Sammlung Peter und Gudrun Selinka mit der Ausstellungstätigkeit Städtische Galerie zusammengeführt. Vorgesehen ist ein lebendiger Wechsel unterschiedlicher Ausstellungen, die in thematischer Verbindung zur Sammlung Selinka stehen. Zusätzlich soll experimentelle, zeitgenössische Kunst gezeigt werden." So stand es im Beschluss des Gemeinderats, am 18. Mai 2009.

Um mit der letztgenannten Zielsetzung zu beginnen: Dafür ist im EG ein hervorragender Raum für Sonderformate entstanden. Hier können junge Künstler und neue Medien präsentiert werden, ergänzt um Diskussionsforen. Dass ein Kunstmuseum ein lebendiger Ort sein will, kann und muss gleich im EG sichtbar werden. Der Ausstellungsraum im 1. OG ist der ruhigste, intimste im gesamten Kunstmuseum – und daher ideal für die Präsentation der Sammlung Peter und Gudrun Selinka. Die Ausstellungsprogrammatische sieht vor, vorzugsweise hier ausgewählte Themen und Künstler der Sammlung vorzustellen. Die außergewöhnliche Decke mit den konisch zulaufenden Gewölben aus Ziegelsteinen ist das Markenzeichen des 2. OG: Diese Besonderheit des Raums sollte unbedingt sichtbar bleiben; es liegt daher nahe, Stellwände (im Idealfall) hier eher sparsam aufzustellen. Das 2. OG ist geradezu prädestiniert für Wechselausstellungen, die in einen spannungsvollen, anregenden Dialog zur jeweiligen Präsentation der Sammlung (im 1. OG) treten sollten.

Strategisches Ziel ist es, nicht nur mit den etablierten Museen (wie dem COBRA-Museum oder Schloß Moritzburg Halle) zu kooperieren, deren Bestände die Sammlung Selinka ergänzen, sondern auch gemeinsame Ausstellungsprojekte mit Institutionen im Dreiländereck zu initiieren.

### Das Kunstmuseum – Teil des Bildungsstandorts Ravensburg

"Musik und Bildende Kunst fördern die kreative Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Neben dem Sport und der vielseitigen offenen Jugendarbeit sind sie für die Bildungs- und Erziehungsangebote einer Stadt unverzichtbar. Ein programmatischer Schwerpunkt des künftigen Kunstmuseums werden somit kunstpädagogische Angebote sein." (GR, 18.5.2009) Damit ist die Bedeutung des Kunstmuseums für den **Bildungsstandort Ravensburg** eindeutig bezeichnet.

Mit diesem Bildungsauftrag verbunden ist die Frage nach der Qualität der Kunstvermittlung und, weitergehend, die der Qualitätssicherung. In Zusammenarbeit mit der PH Weingarten (Lehrstuhl Prof. Dr. Martin Oswald) lädt das Kulturamt deshalb die Kunstlehrer der Region sowie weitere Kunstinteressierte zu einer Art Fortbildung ein; denn die Kunstvermittlung im Museum hat spezielle Bedingungen und stellt besondere Anforderungen.

Das intendierte Angebot der Kunstvermittlung reicht idealerweise von den Kindern bis zu den Senioren. Schwerpunkt wird natürlich die **Zusammenarbeit mit**

**den Schulen und Kindergärten** sein; dafür ist der kunstpädagogische Raum im EG vorrangig vorgesehen. Für Jugendliche sollen spezielle Workshops entwickelt werden, die im Obertor stattfinden könnten. Darüber hinaus sind Sonderformate und -termine in der Planung wie z.B. Kurzführungen after Business oder in der Mittagspause. Aber das Angebot der Kunstvermittlung differenziert sich nicht nur nach Alter und Zielgruppe, sondern auch nach Art und Thema der Ausstellung. Das Hauptanliegen ist es, die virtuellen Schwellen zum Kunstmuseum praktisch abzubauen und so Kunst auch denen zu vermitteln, denen sie bislang fremd war.



### Das Logo des Kunstmuseums

Wie schon beim Museum Humpis-Quartier hat die Stadt Ravensburg in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Mediendesign der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) einen eingeschränkten Wettbewerb für das Corporate Design des Kunstmuseums ausgelobt. Die Aufgabe war, so der Text des Wettbewerbs, "**ein innovatives, prägnantes und visuell flexibles Erscheinungsbild** für das Kunstmuseum zu entwickeln. Das Image eines offenen, modernen Museums soll nachhaltig in der Öffentlichkeit etabliert werden." Nachfolgend begründen Prof. Dr. Markus Rathgeb und Prof. Herbert Moser, beide DHBW und Mitglieder der Jury, deren Entscheidung.

"Im Logo des Kunstmuseums Ravensburg sind wesentliche Überlegungen zur Intention des Museums, seiner besonderen Architektur und kulturellen Bedeutung eingeflossen. Die Balance zwischen angemessenem Abstraktionsgrad und Wiedererkennbarkeit durch Konkretion stehen in dieser Wort-Bild-Marke in einem ausgewogenen Verhältnis. Sieben regionale und überregionale Gestaltungsbüros präsentierten ihre Entwürfe. Aufgrund des überzeugendsten Designkonzeptes entschied sich die Jury, bestehend aus Vertretern von Stadt, Förderern und Freunden des Kunstmuseums sowie Vertretern der Hochschule, einstimmig für den Entwurf der ortsansässigen Agentur "Zone für Gestaltung". Die besten Konzepte sind meist faszinierend einfach. So auch dieses Logo. Es hat seinen Platz neben dem einprägsamen »Humpis-Hund«. So wie der Hund den Weg in die bedeutende Historie der Stadt weist, so steht das Logo des Kunstmuseums für deren kulturelle Zukunft."

### Freunde des Kunstmuseums Ravensburg e. V.

Zu Beginn des Jahres 2010 hat sich der Verein "Freunde des Kunstmuseums Ravensburg" gegründet. Den Vorsitz hat Dr. Ulrich Gretter übernommen. Erster Stellvertreter ist Prof. Karl Heinz Hänssler (Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg), zweite Vorsitzende Marielle Eisele (Kunstverein). Die Schriftführung liegt bei Dr. Bettina Gretter, die Kassenführung bei Teresa Seitz. Des Weiteren gehört dem Vorstand der Kulturamtsleiter der Stadt, Dr. Franz Schwarzbauer, laut Satzung an. Zu den Gründungsmitgliedern des Vereins gehören ferner Vertreter der PH Weingarten und der Hochschule Ravensburg-Weingarten, des Kunstvereins Ravensburg sowie Repräsentanten von Wirtschaft und Gesellschaft.

Zweck des Vereins ist, so § 3 der Satzung, "die Unterstützung des Kunstmuseums der Stadt Ravensburg bei seinen Aufgaben, insbesondere bei der Präsentation, Vermittlung und Sammlung zeitgenössischer Kunst, bei Veranstaltungen, kunstpädagogischen und wissenschaftlichen Arbeiten sowie die Förderung der Integration des Kunstmuseums in das gesellschaftliche, soziokulturelle Umfeld. Dazu gehören auch die Schulen und Bildungseinrichtungen in der Stadt Ravensburg und ihrem Umfeld."

### Im Gespräch

Markus Ewald, Oberbürgermeister der Stadt Weingarten, ist Mitglied im Freundeskreis des Kunstmuseums Ravensburg – warum?

»Weil dieses Museum weit über die Stadtgrenzen von Ravensburg hinaus ausstrahlen wird. Durch die Qualität seiner Ausstellungen wird das Kunstmuseum eine herausragende Position in der hiesigen Museumslandschaft einnehmen. Es wird Gäste in die Region ziehen, die ganze Region wird davon profitieren – und nicht nur Ravensburg. Deshalb unterstütze ich dieses Projekt.«

## 07 Das Ravensburger Abonnement: Theater und Konzerte

### Drei Zitate

Zur Einstimmung gleichsam stellen wir den Berichten und Zahlen drei Zitate voraus. Das erste lautet: „Was wir durch Kunstwerke erfahren, ist, dass es etwas jenseits des Verbrauchens gibt. Es ist der Vorgang, Emotionen zu fassen, der Kunst grundsätzlich von dem unterscheidet, was sonst Welt heißt. Das macht Kunst zu einem unverzichtbaren **Bestandteil von Lebenserfahrung**.“ So Klaus Zehelein, ehemaliger Intendant der Staatsoper Stuttgart. Das zweite Zitat stammt von Joachim Kaiser, Musik- und Literaturkritiker der Süddeutschen Zeitung. „Wenn Menschen von einem Musikerlebnis erzählen, sprechen sie in den seltensten Fällen von einer Schallplatte. Ein Konzert hingegen wird im ständigen Bewusstsein der Nichtwiederholbarkeit geistig aufgesogen. Dadurch entsteht die **Einmaligkeit des Augenblicks** – für uns offenbar eine Voraussetzung für die Tiefe des Erlebnisses. Wenn diese Einmaligkeit noch von vielen Menschen bestätigt wird, durch Pausengespräche und Minuten des Beifalls, dann entstehen Momente, die über unsere alltägliche Existenz hinausragen.“ Schließlich noch ein Zitat von dem Pianisten Alexander Lonquich: „Jede Begegnung mit einem Kunstwerk ist gleichzeitig das **Ausloten des eigenen existenziellen Standorts**.“

Diese Zitate, die wir den Spielplänen der vergangenen Jahre vorangestellt hatten, thematisieren ganz unterschiedliche Facetten dessen, was es heißt, Kunst, Musik oder Theater zu erleben. Kunst ist danach ein unverzichtbarer Bestandteil von Lebenserfahrung, steht für die Einmaligkeit des Augenblicks, in der Kunst geht es um das Ausloten des eigenen existenziellen Standorts. Zugleich belegen die Erfahrungen, die in den Zitaten aufscheinen, wie sehr Kunst das Leben des Einzelnen wie der Gesellschaft bestimmen kann und also das ausmacht, was wir »Kultur« nennen. Kultur muss indes immer mitgedacht werden, wenn von Bildung die Rede ist, denn Kultur ist ihre Grundlage.

Das Ravensburger Abonnement ist ein gemischtes **Wahlabonnement**. Es bietet zwölf Theaterstücke und neun Konzerte zur Wahl an. Die Theatervorstellungen finden im Konzerthaus statt, die Konzerte im Konzerthaus, im Schwörsaal im Waaghaus und im Festsaal des ehemaligen Klostergebäudes im ZfP Die Weissenau. Außerhalb des Abonnements gibt es: die Konzertreihe „Zu Gast zu Hause“ (seit 2006), das Silvesterkonzert (seit 2008), Weihnachtsmärchen, Kinderoper (seit 2009), Fremdsprachentheater. Gerade mit dem Silvesterkonzert konnte auf vielfachen Wunsch eine Marktlücke erfolgreich geschlossen werden.

### Viele Höhepunkte

Die Spielzeit 2007/2008 hatte gleich einige Höhepunkte. Zu Beginn war Katja Riemann als **Anna Karenina** zu Gast im Konzerthaus. Sie zählt zur allerersten Garde der deutschen Schauspielerinnen, was die Vielzahl ihrer Auszeichnungen eindrucksvoll belegt, vom Adolf-Grimme-Preis in Gold bis zum Bundesfilmpreis in Gold. „Katja Riemann spielt katzenhaft geschmeidig und mit beeindruckender Körperbeherrschung die von Lusterfahrung und Liebesleid gebeutelte Anna, stimmlich höchst expressiv und oft an der Grenze des Machbaren“, war in der Schwäbischen Zeitung zu lesen.



Katja Riemann

1. Mai 2010 | **Museum Ravensburger** | Museum Hauptquartier | Sparkassenmuseum | Kunstmuseum Ravensburg

# Das neue Museumsviertel!

## Das Haus rund ums blaue Dreieck!

Das neue 100 Jahre alte Haus Ravensburger ist jetzt ein Museum. Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum. Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum. Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum.

**Willkommen im Ravensburger Museumsviertel!**

Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum. Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum. Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum.

**Großzügige private Förderung**

Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum. Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum. Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum.

1. Sep. 2010 | **Museum Ravensburger** | Museum Hauptquartier | Sparkassenmuseum | Kunstmuseum Ravensburg

# Das neue Museumsviertel!

## Spatenstich Burgstraße 5-13

Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum. Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum. Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum.

**Wie Schmetterlinge aus Raupen – Das Dreieck an der Burgstraße**

Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum. Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum. Das Haus rund ums blaue Dreieck ist ein Museum.

in der »**Leonce und Lena**«-Inszenierung des Theaters Lindenhof standen Schauspieler und (behinderte) Mitglieder der Mariaberger Heime gemeinsam auf der Bühne. „Wie die Profis die Laienschauspieler unterstützen und motivieren, ist nicht nur tief anrührend, sondern macht sehr nachdenklich. So müsste eine menschliche Gesellschaft aussehen, in der jeder seinen Platz findet und alle ihren Wert haben“, urteilte Dorothee L. Schaefer in der Schwäbischen Zeitung. Auch mit der Aufführung der »**Geierwally**« landete das Theater Lindenhof einen Volltreffer! Heiner Kondschat hat den Roman von Wilhelmine von Hillern einfallsreich, originell und ungemein packend inszeniert; „er hat um das Klischee des Volkstümlichen auf wohlthuende Weise und höchst amüsantem Wege einen weiten Bogen gemacht“, schrieb die Schwäbischen Zeitung. Und mit **Martin Stadtfeld** war am 3. April 2008 einer der derzeit gefragtesten Pianisten zu Gast im Festsaal Kloster Weißenau.



Martin Stadtfeld

»**Stauffenbergs Schwur**«, eine theatralische Annäherung an Claus Schenk Graf von Stauffenberg, war im Januar 2009 im Konzerthaus zu sehen. Das Stück fragt mit Mitteln des dokumentarischen Theaters nach den entscheidenden Wegmarken, die den konservativen Patrioten und überzeugten Soldaten in den Widerstand führten und zum Hitler-Attentäter werden ließen. Katrin Seglitz berichtete darüber in der Schwäbischen Zeitung: „Man hat das Gefühl: hier wurde eine Hauptseminararbeit im Fach Geschichte auf die Bühne gebracht. [...] So sitzt man im Theater und fühlt sich wie in der Schule, belehrt, aber nicht: emotional berührt.“ Diese Kritik provozierte ihrerseits Leserbriefe: „Mein Mann und ich, wir hatten jedenfalls einen beeindruckenden, durchaus bildenden, aber auch vergnüglichen Theaterabend. Wir gratulieren [...] dem Theater Lindenhof zu diesem mutigen Schritt, der übrigens mit großem Applaus vom Publikum gewürdigt wurde.“



Stauffenbergs Schwur

Das Konzert des **Tecchler Trios**, das 2007 beim renommierten ARD-Musikwettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnet worden war, machte einfach nur glücklich! Esther Hoppe, die Geigerin des Trios, ist inzwischen Konzertmeisterin beim Münchener Kammerorchester. Die Aufführung des »**Jedermann**« ging durch Mark und Bein. Ellen Schwiers hat in ihrer Inszenierung alle Register der ›Theater-Orgel‹ gezogen: ein rauschendes Fest, Tanz, Musik, die Buhlschaft, der tiefe Fall des Jedermann, der sich an seine irdischen Besitztümer klammert, die im Angesicht des Todes nichts mehr nützen. – Ein Hauch der Salzburger Festspiele wehte durchs Konzerthaus.

Das **Münchener Kammerorchester** hat eine einzigartige Programmatik zu seinem Markenzeichen gemacht: In seinen Konzertprogrammen kontrastiert das Orchester zeitgenössische Musik mit klassischen Werken. Die Solisten, die das MKO nach Ravensburg mitbringt, spielen allesamt in der ›Champions League‹ der klassischen Musik. Und so ist es kein Wunder, dass die MKO-Konzerte Höhepunkte in jeder Saison sind.

Zeitgenössisches Theater zeigte das Landestheater Tübingen im Mai 2010 mit »**Harper Regan**« von Simon Stephens. Stephens ist der erfolgreichste britische Theaterautor seiner Generation – und er ist von allen derjenige, dessen Stücke in Deutschland am häufigsten gespielt werden. Simon Stephens schrieb ein Stück über das, was eine gute Beziehung ausmacht – die Schwächen und das Scheitern, die Fehler und Irrtümer des anderen anzuerkennen. „Ina Fritsche spielte eine vielschichtige, hochdifferenzierte Harper Regan. [...] Schade, das Ravensburger Konzerthaus war nicht einmal halb gefüllt. Man hätte dem Autor und den Schauspielern mehr Interesse gewünscht“, schrieb Rainer Kössl in der Schwäbischen Zeitung.



Münchener Kammerorchester

## Neuheiten der Saison 2009/2010 und 2010/2011

Die Spielplanbroschüre erschien für die Saison 2009/2010 erstmals vierfarbig. Auch das Format hat sich geändert: DIN A5 statt DIN lang. Wir haben damit die Möglichkeit, die Veranstaltungen attraktiver zu präsentieren und die Informationen ansprechender darzustellen. Der Spielplan 2010/2011 wurde am 28. April 2010 erstmals in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert. Prof. Ulrich Gröner, Dr. Franz Schwarzbauer und Eva Appel erläuterten im Wechsel das Programm, um dem Publikum über die Broschüre hinaus Informationen zu geben. Und Tipps, um die Abo-Auswahl zu erleichtern.

Eine weitere Neuerung war, dass sich die sogenannten Premium-Abonnenten vor allen anderen einschreiben konnten: Jede und jeder wurde zu einem persönlichen Einschreibetermin eingeladen.

## Abonnement-Zahlen Spielzeit 2010/2011

649 Abonnements

### Abonnement-Struktur:

- Theaterabonnements: 135 (21 %)
- Konzertabonnements: 60 (9 %)
- gemischte Abonnements: 454 (70 %)

### Einzugsbereich:

- Abonnenten Ravensburg: 386 (59 %)
- Abonnenten Weingarten (inkl. Baienfurt, Baidt, Berg): 103 (16 %)
- Abonnenten weiteres Umland: 160 (25%)

## Theaterpädagogisches Angebot

siehe Kapitel Kinder- und Jugendkultur

## Statistische Übersicht

Saison 2007/2008	Gesamtbesucherzahl	Anteil der Abonnenten	Saison 2007/2008	Gesamtbesucherzahl	Anteil der Abonnenten
10.10.2007 Münchener Kammerorchester Muriel Cantoreggi, Violine Alexander Liebreich, Dirigent	251	177	14.11.2007 Die Nibelungen Schauspiel von Friedrich Hebbel Theatergastspiele Kempf	205	160
16.10.2007 Der Aufschwung kommt! Ein musikalisches Konjunkturtraining Theater Lindenhof Melchingen	309	178	22.11.2007 Überraschung, Überraschung! Komödie von Sandrine Martin und Emmanuel Dabbous die scene München	336	278
15.10.2007 Die Erbin Schauspiel nach dem Roman „Washington Square“ von Henry James Neue Schaubühne München	351	266	01.12.2007 Anna Karenina Schauspiel nach dem Roman von Leo Tolstoi Euro-Studio Landgraf	552	462
06.11.2007 Pulcinella und die Welt von Mozart Mozart begegnet der Commedia dell'Arte Teatro Paravento Locarno	280	231	04.12.2007 Leonce und Lena Integratives Schauspielprojekt nach dem Lustspiel von Georg Büchner Theater Lindenhof Melchingen	177	92

Saison 2007/2008	Gesamt- besucher- zahl	Anteil der Abonnenten	Saison 2008/2009	Gesamt- besucher- zahl	Anteil der Abonnenten	Saison 2008/2009	Gesamt- besucher- zahl	Anteil der Abonnenten	Saison 2009/2010	Gesamt- besucher- zahl	Anteil der Abonnenten
07.12.2007 Münchener Kammerorchester The Hilliard Ensemble, Gesang Alexander Liebreich, Dirigent	537	235	08.10.2008 Münchener Kammerorchester Steven Isserlis, Violoncello Alexander Liebreich, Dirigent	322	220	23.03.2009 Tecchler Trio Benjamin Engeli, Klavier Esther Hoppe, Violine Maximilian Hornung, Violoncello	270	138	03.12.2009 Die neuen Leiden des jungen W. Schauspiel von Ulrich Plenzdorf Landestheater Tübingen	344	187
09.01.2008 Münchener Kammerorchester Thomas Zehetmair, Dirigent und Violine	432	237	21.10.2008 Julius Caesar Tragödie von William Shakespeare Touneetheater Greve	297	219	30.03.2009 Jedermann Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal Das Ensemble	366	263	16.12.2009 Münchener Kammerorchester Jean-Guihen Queyras, Violoncello Daniel Giglberger, Leitung und Konzertmeister	566	296
19.02.2008 Die Geierwally Eine Art Volksmusical nach dem Roman von Wilhelmine von Hillern Theater Lindenhof Melchingen	244	174	07.11.2008 Münchener Kammerorchester Dénes Várjon, Klavier Muriel Cantoreggi, Leitung und Konzertmeisterin	328	241	04.04.2009 Am Ziel Eine Art symphonisch-dramatische Dichtung in zwei Sätzen von Thomas Bernhard Landestheater Niederösterreich/ Euro-Studio Landgraf	305	234	15.01.2010 Glückliche Tage Stück von Samuel Beckett Schlote Productions	375	243
23.02.2008 Marie-Elisabeth Hecker, Violoncello Anna Naretto, Klavier	wegen Krankheit von Frau Hecker abgesagt		13.11.2008 Wind in den Pappeln (Tournée-Premiere) Schauspiel von Gérald Sibleyras Renaissance-Theater Berlin/ Tournée-Theater Thespiskarren	504	388	21.04.2009 Fünf im gleichen Kleid Komödie mit Musik von Alan Ball Landestheater Tübingen	333	169	22.01.2010 Münchener Kammerorchester Alexander Lonquich, Klavier Alexander Liebreich, Dirigent	340	166
28.02.2008 Happy Schauspiel von Doris Dörrie Landestheater Tübingen	445	292	13.11.2008 Herr Puntila und sein Knecht Matti Volksstück von Bertolt Brecht Theater Lindenhof Melchingen	315	195	25.04.2009 Stephanie Hamburger, Querflöte Christian Euler, Viola Sarah Christ, Harfe	201	116	26.01.2010 Goya Schauspiel von Vera Oelschlegel nach dem Roman von Lion Feuchtwanger Theater des Ostens/ Schlote Productions	357	276
02.03.2008 Dimitri Ashkenazy, Klarinette Christoph Richter, Violoncello Jeremy Menuhin, Klavier	358	247	28.11.2008 Die heimliche Ehe Opera buffa in zwei Akten von Domenico Cimarosa Kammeroper München	301	224	04.05.2009 Michael Riessler, Klarinette Singer Pur, Gesang Enrico Melozzi, Violoncello	189	141	08.02.2010 Philharmonia Quartett Berlin Daniel Stabrawa, Violine Christian Stadelmann, Violine Neithard Resa, Viola Dietmar Schwalke, Violoncello	308	167
07.03.2008 Beethoven Trio Ravensburg Inge-Susann Römhild, Klavier Ulrich Gröner, Violine Susanne Eychmüller, Violoncello und Matthias Buchholz, Viola	275	156	05.12.2008 Der Steppenwolf Schauspiel von Joachim Lux nach dem Roman von Hermann Hesse Euro-Studio Landgraf/ Stadttheater Führt	516	308	14.05.2009 Trio Opus 8 Eckard Fischer, Violine Mario de Secondi, Violoncello Michael Hauber, Klavier	182	106	24.02.2010 Beethoven Trio Ravensburg Inge-Susann Römhild, Klavier Ulrich Gröner, Violine Susanne Eychmüller, Violoncello	266	162
16.03.2008 Mondlicht und Magnolien Komödie von Ron Hutchinson Euro-Studio Landgraf	442	356	14.01.2009 Münchener Kammerorchester Christiane Oelze, Sopran Peter Rundel, Dirigent	316	178	Saison 2009/2010			03.03.2010 Die Räuber Schauspiel von Friedrich Schiller Theatergastspiele Kempf	549	282
19.03.2008 Hariolf Schlichtig, Viola Yumi Sekiya, Klavier	213	148	21.01.2009 Faust II Der Tragödie zweiter Teil von Johann Wolfgang von Goethe Landestheater Tübingen	335	140	08.10.2009 Volpone oder Der schlaue Herr Fuchs Lustspiel von Hartwin Gromes und Felix Huby Frei und schwäbsich nach Ben Jonson Theater Lindenhof Melchingen	232	198	11.03.2010 Gémeaux Quartett Anne Schoenholtz, Violine Manuel Oswald, Violine Sylvia Zucker, Viola Uli Witteler, Violoncello	211	127
01.04.2008 Muxmäuschenstill Schauspiel von Nico Rabenald nach dem Drehbuch von Jan Henrik Stahlberg Landestheater Tübingen	215	164	28.01.2009 Stauffenbergs Schwur Eine theatralische Annäherung Nach dem Dokumentarstück von Andreas Vogt Theater Lindenhof Melchingen	199	149	14.10.2009 Münchener Kammerorchester Christoph Prégardien, Tenor Franz Draxinger, Horn Alexander Liebreich, Dirigent	443	245	16.04.2010 Franui Schubertlieder.	294	211
03.04.2008 Martin Stadtfeld, Klavier	300	186	01.03.2009 Geisterkomödie Unwahrscheinliche Komödie von Noël Coward Ernst Deutsch Theater Hamburg/ Münchner Tournee	492	375	16.10.2009 Heiraten ist immer ein Risiko Kriminalkomödie von Saul O'Hara Der Grüne Wagen	492	328	20.04.2010 Timon von Athen Tragikomödie von William Shakespeare Shakespeare und Partner	185	142
12.04.2008 Ensemble amarcord Wolfram Lattke, Tenor Martin Lattke, Tenor Frank Ozimek, Bariton Daniel Knauff, Bass Holger Krause, Bass	264	165	10.03.2009 Beethoven Trio Ravensburg Inge-Susann Römhild, Klavier Ulrich Gröner, Violine Susanne Eychmüller, Violoncello und Barbara Westphal, Viola	264	176	30.10.2009 Untreue lohnt sich! Oder auch nicht ... nach Pierre Carlet de Marivaux, Musik von Joseph Haydn Kammeroper München	256	215	04.05.2010 Stefan Vladar, Klavier Sharon Kam, Klarinette Clemens Hagen, Violoncello Benjamin Schmid, Violine	300	115
15.04.2008 Elling Schauspiel von Axel Hellstenius nach dem Roman „Blutsbrüder“ von Ingvar Ambjærnsen Komödie am Kurfürstendamm	354	245	12.03.2009 Endlich frei – Die Nelson Mandela Story Schauspiel mit Musik von Gerold Theobalt Theatergastspiele Kempf	416	279	10.11.2009 Georg Elser – Allein gegen Hitler Volksstück von Dieter de Lazzar und Felix Huby Theater Lindenhof Melchingen	231	159	08.05.2010 Solisten des SWR Vokalensembles Von „jungen Leiden“ zur „Matratzengruft“ Das Phänomen Heine in der Musik	196	118
06.05.2008 Pavel Haas Quartett Veronika Jaruskova, Violine Marie Fuxová, Violine Pavel Niki, Viola Peter Jarusek, Violoncello	175	94	18.03.2009 Trio Jean Paul Eckart Heiligers, Klavier Ulf Schneider, Violine Martin Löhr, Violoncello	165	93	18.11.2009 Die Brüder Grimm Schauspiel von Dagmar Papula Shakespeare und Partner	331	283	11.05.2010 Harper Regan Drama von Simon Stephens Landestheater Tübingen	191	148
						24.11.2009 Der nackte Wahnsinn Komödie von Michael Frayn Tournée-Theater Thespiskarren	312	235			

Saison 2010/2011	Gesamtbesucherzahl	Anteil der Abonnenten
09.10.2010 Die Falle Stück von Robert Thomas Münchener Tournee	387	295
13.10.2010 Münchener Kammerorchester Olli Mustonen, Klavier Hannes Läubin, Trompete Alexander Liebreich, Dirigent	367	212
19.10.2010 Mary, Mary Komödie von Jean Kerr Der Grüne Wagen	205	169
27.10.2010 Endstation Sehnsucht Drama von Tennessee Williams Altes Schauspielhaus Stuttgart/ Tournee-Theater Thespiskarren	363	208
04.11.2010 Dracula Schauspiel von Konstantin Moreth nach dem Roman von Bram Stoker Theaterlust	222	149

Saison 2010/2011	Gesamtbesucherzahl	Anteil der Abonnenten
18.11.2010 Onkel Wanja Szenen aus dem Landleben von Anton Tschechow Theater Lindenhof Melchingen	264	196
26.11.2010 Münchener Kammerorchester Pieter Wispelwey, Violoncello Esther Hoppe, Leitung und Konzertmeisterin	454	267
06.12.2010 Buddenbrooks Familienchronik nach dem Roman von Thomas Mann Bühnenfassung von John von Düffel Euro-Studio Landgraf	392	291
15.12.2010 Münchener Kammerorchester Claron McFadden, Sopran Olari Elts, Dirigent	281	158

## 08 Veranstaltungsräume

Die Veranstaltungsräume sind in Ravensburg verschiedenen Ämtern bzw. Zuständigkeiten zugeordnet. Dabei ist das Kulturamt für das Konzerthaus und den Schwörsaal verantwortlich, die Stadtbücherei für den Kornhaussaal. Selbstverständlich wird versucht, Anfragen so zu lenken, dass die jeweilige Veranstaltung in der passenden Räumlichkeit stattfindet – sofern die Veranstalter nicht ihrerseits bereits klare Vorstellungen haben und bestimmte Räumlichkeiten bevorzugen.

### Konzerthaus



Im Konzert stehen 574 Sitzplätze zur Verfügung; bei Konferenzen oder Banketts ist Platz für etwa 250 Personen. Das Profil des Hauses ergibt sich aus den Theater- und Konzertveranstaltungen, den Tanzaufführungen (Inside Edenparty), aus den Festveranstaltungen der Vereine. Wichtig: Das Konzerthaus ist der Ort des Rudentheaters und der Festaufführungen der Milka.



	2007	2008	2009
Städtische Veranstaltungen	23	17	22
Veranstaltungen Dritter	55	66	70
Gesamtanzahl Veranstaltungen	78	83	92
Belegungstage (incl. Auf-/Abbau, Proben)	310	315	310
Besucher	42.000	45.090	47.200

Auf- und Abbauten der sogenannten schiefen Ebene sowie der Konzertmuschel, dazu lange Probezeiten begründen das auffällige Missverhältnis zwischen der Zahl der Veranstaltungen und der der Belegungstage. Aber das Konzerthaus hat noch weitere Schwächen, die eine wirtschaftlichere Auslastung des Hauses erschweren. Von Anfang an war das Foyer des Konzerthauses zu klein; von Anfang an fehlten Nebenräume für Empfänge oder Bewirtungen. Blicken wir zurück:

### Theaterbau des Büros Fellner & Helmer

Das Konzerthaus Ravensburg gilt als einzigartiges Bauwerk in Oberschwaben. Denn es ist der einzige Theaterbau im südlichen Württemberg aus der Zeit des Kaiserreichs, der in baulicher Hinsicht den Lauf der Zeit weitgehend unverändert überstanden hat. 1897 wurde es von dem renommierten **Architekturbüro Fellner & Helmer** aus Wien erbaut. Im Vergleich zu anderen Bauten des Architekturbüros standen für das Ravensburger Projekt nur sehr begrenzte Geldmittel zur Verfügung. Dass das Büro Fellner & Helmer in Ravensburg dennoch ein Konzerthaus realisierte, ist der Initiative und dem Engagement von Julius und Georg Spohn zu verdanken.

Bestimmte **»Unzulänglichkeiten«** des neuen Baues (Alfred Lutz)\* stellten sich schon bald heraus. Schon 1899 wurde das Gebäude um ca. 9 Meter nach Westen erweitert, die sogenannte Hinterbühne entstand. So repräsentativ das Gebäude sich von außen zeigt, so beengt ist es im Inneren. Daher ist 2008 vom Amt für Architektur und Gebäudemanagement, mit Unterstützung der Planungsgesellschaft Daberto + Kollegen, ein umfangreiches Sanierungskonzept

für das Konzerthaus erarbeitet worden. Diese Überlegungen sollten in absehbarer Zeit in ein Programm übersetzt werden, das eine stufenweise Realisierung der notwendigen Maßnahmen erlaubt.

### Schwörsaal

Der Schwörsaal im Waaghaus wird als Fest- und Bürgersaal für Tagungen, Vereine, Konzerte, Vorträge und Familienfeiern genutzt; er bietet Platz für bis zu 450 Personen. Das Profil des Hauses resultiert nicht zuletzt aus seiner ursprünglichen Funktion: Der Schwörsaal ist die gute Stube der Stadt. Er wird daher gerne von politischen und gesellschaftlichen Gruppierungen genutzt.



	2007	2008	2009
Städtische Veranstaltungen	26	42	27
Veranstaltungen Dritter	63	77	90
Gesamtanzahl Veranstaltungen	89	119	117
Belegungstage (incl. Auf-/Abbau, Proben)	182	213	227
Besucher	19.900	24.000	23.500

Auch dem Schwörsaal fehlen die erforderlichen Nebenräume, um anspruchsvollere Veranstaltungen durchführen zu können: Künstlergarderoben ebenso wie Räume, um Workshops und Tagungen so auszurichten, dass sie heutigen Ansprüchen genügen. Eine Lösung dieser Problematik könnte erreicht werden, wenn es gelingt, die Räume im Obergeschoss entsprechend zu nutzen.

### Kornhaussaal

	2007	2008	2009
Städtische Veranstaltungen	135	136	131
Veranstaltungen Dritter	57	48	48
Gesamtanzahl Veranstaltungen	192	184	179

Der Kornhaussaal wird zu einem guten Teil von der Stadtbücherei gebraucht: für Projekte mit Schulklassen, für Vorleseaktionen, für die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und Vereinen. Darüber hinaus finden hier oft Vorträge und Veranstaltungen der VHS statt.

### Ausblick

Für die Stadt Ravensburg ist es durchaus von Bedeutung, die regionale und überregionale Präsenz im Veranstaltungsbereich zu verbessern. Eine Voraussetzung dafür ist die Verbesserung der Infrastruktur, wie oben angedeutet. Ohne solche nachhaltigen Maßnahmen haben auch innovative Angebote, die mit der OberschwabenHallen GmbH zusammen z. B. für Kongresse, Tagungen oder Messen entwickelt werden, wenig Aussicht auf Erfolg.

Darüber hinaus muss der Fokus des Interesses auf die konzeptionelle Ausrichtung der unterschiedlichen Häuser gerichtet sein: auf die Schärfung des jeweiligen Profils. Das Ziel sollte sein, dass die verschiedenen Veranstaltungsräume sich in intelligenter Weise ergänzen.

\* Alfred Lutz: Der lange Weg zum Konzerthaus. Ravensburg 1997, S. 18.

## 8a Theaterkulissen

Die Stadt Ravensburg verfügt über einen Fundus an historischen Theaterkulissen, der bundesweit einmalig ist. Entstanden sind die auf Leinwand gemalten Soffitten und Kulissen zwischen 1902 und 1910; gefertigt wurden sie vom Theatermaler Prof. Wilhelm Plappert (1856-1925), der am Stuttgarter Hoftheater beschäftigt war. Der Brand des Stuttgarter Hauses 1902 hatte dazu geführt, dass das Hoftheater unter der Leitung seines Intendanten Edler zu Putlitz (1860-1922) vorzugsweise in Ravensburg gastierte; "dies waren besondere Glanz- und Höhepunkte im Kulturkalender der Stadt."\*

Der Gesamtbestand der sogenannten Theaterkulissen wird auf über 300 Einzelstücke beziffert; davon sind 135 großformatige Leinwände von ca. 10 m x 5 m vorhanden. Eingelagert waren sie im Kulissenhaus, hinter dem Konzerthaus: 1907 wurde das ehemalige Kraftwerk zum Kulissenhaus aufgestockt. Die geplante, oben erwähnte Generalsanierung des Konzerthauses verlangte im Jahr 2008 die Auslagerung der Objekte; seitdem befinden sie sich in der ehemaligen Industriehalle der Fa. Ulmia in Weißenau.

Für die Stadt Ravensburg geht es darum, den wertvollen Bestand der historischen Kulissen zu erhalten. Anlässlich einer ersten Sichtung kam das Landesdenkmalamt zu folgenden Ergebnissen: Die enge, ursprüngliche Wicklung auf gerundeten hölzernen Rechteckleisten führte zu Wellenbildung, die Anbindung an die Trägerleisten ist punktuell geschwächt und aufgelöst. Im Gewebe gibt es Knicke und Falten; es sind bereits Risse entstanden, die in der Vergangenheit teilweise mit rückseitig angebrachten Flickern und Zeitungspapieren stabilisiert worden sind. Die dünn gehaltene magere Malschicht ist leicht pudrig, jedoch weitgehend stabil. Durch den meist aufgerollten Zustand liegt lediglich eine geringe Oberflächenverschmutzung vor.

Theaterkulisse, die in der Ausstellung »Karl Erb« in der Städtischen Galerie gezeigt wurde.



Vom Landesdenkmalamt ist ein Katalog an Erhaltungsmaßnahmen vorgeschlagen worden: komplette fotografische Dokumentation und ausführliche Beschreibung; Entwicklung eines Nummerierungs- und Bezeichnungssystems, um die Darstellungen und Zusammengehörigkeit der Kulissen zu identifizieren; Oberflächenreinigung, Reparatur von Gewebeschäden und Stabilisierung brüchiger Bereiche; evt. präventive Fungizidbehandlung; nachhaltige Verbesserung der Aufrollung und sachgerechte Lagerung.

Nach Schätzungen des Landesdenkmalamts belaufen sich die Kosten für eine sorgfältige Bestandsaufnahme der Kulissen zusammen mit den konservatorischen Maßnahmen auf mindestens 500.000 Euro. Da die sogenannten Ulmia-Hallen voraussichtlich nur noch bis Herbst 2011 zur Verfügung stehen, ist angedacht, die Kulissen wieder ins Kulissenhaus zurückzubringen. Voraussetzung für die dortige Lagerung ist aber der Einbau von neuen Stellagen, die für dauerhafte Lagerung und problemlose Entnahme der Kulissen geeignet sind.

In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, im August 2011 ein sogenanntes Vorprojekt durchzuführen: Zusammen mit dem Landesdenkmalamt sollen exemplarisch einzelne Kulissen im Konzerthaus ausgebreitet, dokumentiert und konservatorisch gesichert werden. Ziel ist es, die voraussichtlichen Kosten des Projekts zu präzisieren, um anschließend entsprechende Landes- und/oder Bundesmittel beantragen zu können.

\* Alfred Lutz: Der lange Weg zum Konzerthaus. Ravensburg 1997, S. 17.

## 09 Rutenfest



Kurz vor den Sommerferien feiert Ravensburg das traditionelle Rutenfest. Dieses Schüler- und Heimatfest ist in der Geschichte der Stadt fest verankert. Längst ist das Rutenfest ein Fest der gesamten Stadt, das die Bürgerschaft feiert und verbindet. Über 4.500 Darsteller, mehr als 1.200 Musikanten - Rulentrommler, Fahenschwinger, Spielleute und Blaskapellen - ziehen am Rutenmontag vorbei an den über 40.000 Zuschauern.

Die Tourist Information (TI) arbeitet als Schnittstelle sowie zur Koordination unterschiedlicher organisatorischer Abläufe intensiv mit der Rutenfestkommission (RFK) zusammen. In der RFK haben sich Bürger aus allen Schichten der Bevölkerung zu freiwilliger Mitarbeit zusammengefunden. Im Jahr 2011 feiert sie ihr 100-jähriges Bestehen. Der grafische Auftritt des Rutenfests wird von Rainer Weishaupt gestaltet.

Mit dem Flyer lädt die TI jährlich 1.400 auswärtige Ravensburger zum Rutenfest ein. Bereits seit 1970 ist es üblich, die Bindung ehemaliger Ravensburger an ihre Heimatstadt jeweils zum Rutenfest zu erneuern. Die Flyer verteilen sich in ganz Deutschland sowie in fast allen Ländern Europas, ja bis nach Übersee. Eine andere wiederkehrende, organisatorische Aufgabe der TI ist der jährliche Empfang der Ehrengäste am Rutenmontag. Insgesamt 1.200 Gäste werden zu unterschiedlichen Veranstaltungen eingeladen wie z. B. zum Empfang im Schwörsaal, auf die Tribünen am Festzug sowie zum Rutenimbiss in die Kuppelnau-Turnhalle.

### Rutentheater

Das Rutentheater ist für viele Ravensburger Familien zum festen Bestandteil des Rutenfestes geworden. Ein Theater für die ganze Familie, von den 4-jährigen bis zu den Urgroßeltern. Für jeden Besucher wird dies zu einem spannenden Erlebnis. In insgesamt 18 Vorstellungen begeistert das Rutentheater jährlich über 10.000 Zuschauer.

2007 wurde „**Tom Sawyer und Huckleberry Finn**“ aufgeführt. Mark Twain, der „schreibende Zeitzeuge“, hat diese Abenteuergeschichte geschrieben, die in der Zeit der industriellen Revolution spielt, im Süden Amerikas, das sich gerade vom Nimbus der Sklaverei zu befreien versucht. Regisseur Bodo Klose hat diese spannende Geschichte für das Rutentheater umgearbeitet, ca. 170 Ravensburger Schülerinnen und Schüler stellten ihr Talent unter Beweis. Das Jugendblasorchester, Leitung Musikdirektor Harald Hepner, führte mit seinen Melodien in die Frühzeiten des Blues und Jazz. Berna Uythof und ihr Ballett umrahmten das Ganze durch tänzerisches Geschick.



2008 wurde die Geschichte „**Ali Baba und die 41 Räuber**“ erzählt, aus der orientalischen Märchensammlung "1001 Nacht". Inszenierung und Regie lagen wiederum in den Händen von Bodo Klose, für das Textbuch war Ekkehard Zeim verantwortlich. Musikalische Unterstützung leistete die Musikschule unter der Leitung von Harald Hepner, tänzerisch wirkte erneut die Ballettschule Berna Uythof mit.

2009 wurde **"Carmencita"** geboten, eine Ableitung der klassischen Oper "Carmen" von Georg Bizet. Sevilla mit Stierkampfarena, Taverne, Schmugglerlagerplatz und Felsenschluchten war der Schauplatz. Regie führte wieder Bodo Klose, der auch für die Bearbeitung der klassischen Oper verantwortlich war. Für musikalische Unterstützung sorgte erneut die Musikschule Ravensburg unter der Leitung von Harald Hepner, tänzerisch gestaltete diesmal die Ballettschule Silvia Schulz die Aufführungen.

#### Zuschuss der Stadt an die RFK

Ausgaben	2007	2008	2009
Zuschuss gesamt	209.000	221.000	209.000
davon Rutentheater	72.000	68.000	64.000



## 10 Das »Denkmal der grauen Busse«



Nach über einem halben Jahrhundert gehört der Mord an hilfsbedürftigen Patienten noch immer zu denjenigen Kapiteln der nationalsozialistischen Geschichte, denen sich das menschliche Vorstellungsvermögen nur schwerlich zu nähern vermag. Auch die ehemalige Heilanstalt Weißenau war von der sogenannten Euthanasie-Aktion betroffen. In den Jahren 1940 und 1941 wurden 691 Patienten von Weißenau nach Grafeneck transportiert und dort ermordet. Dieses Kapitel ihrer Geschichte wollten weder die Stadt Ravensburg noch das Zentrum für Psychiatrie (ZfP) Die Weissenau in Vergessenheit geraten lassen und entschieden sich daher, ein Mahnmal für die Opfer der sogenannten Euthanasie-Aktion zu errichten.

2005 wurde ein konkurrierendes Gutachterverfahren ausgelobt. Acht Künstler wurden eingeladen, sich an dem Verfahren zu beteiligen und Vorschläge für ein Mahnmal zu entwerfen. Für die Realisierung des Entwurfes hatten Stadt Ravensburg und ZfP Die Weissenau 100.000 Euro ausgelobt. Am 12. Januar 2006 entschied sich die Jury, die unter dem Vorsitz von Prof. Stefanie Endlich, Berlin, tagte, für den Entwurf der Künstler Horst Hoheisel und Andreas Knitz, für das »Denkmal der grauen Busse«. Der Empfehlung der Jury, die aus je vier Vertretern der Stadt und des ZfP, sowie vier Kunstsachverständigen und einem Vertreter des Schülerrats bestand, haben sich die Geschäftsleitung des ZfP und der Gemeinderat der Stadt Ravensburg angeschlossen.

Das »Denkmal der grauen Busse« soll an die Transportbusse der GEKRAT erinnern. Es soll jedoch nicht nur der Opfer der Euthanasie-Aktion gedacht werden; auch Tat und Täter werden durch den Bus als Denkmal reflektiert. Die Künstler nutzen die grauen Busse quasi als Transportmittel der Erinnerung. Einer der beiden aus Beton gegossenen Busse hat seinen festen Standort an der alten Pforte in Weißenau. Dies war der Ort, an dem die grauen »Todesbusse« das Gelände des ZfP verließen und die Patienten von Weißenau nach Grafeneck transportierten. Der zweite Bus wechselt seinen Standort und transportiert somit die Erinnerung in andere Regionen. Beide Busse haben einen Mittelgang – sie wurden in der Mitte aufgeschnitten –, so dass Passanten hindurchgehen können. »Wohin bringt ihr uns? 1940/41« steht als Inschrift in diesem Gang. Das fragte einer der Patienten, den ein grauer Bus zur Gaskammer nach Grafeneck brachte.

Am 27. Januar 2007, am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, wurde das »Denkmal der grauen Busse« der Öffentlichkeit übergeben. Wie bereits oben erwähnt, wechselt der andere, »mobile« Bus seinen Standort. Erstmals stand er für ein Jahr in der Gartenstraße in Ravensburg. Im Januar 2008 wurde er in Berlin, Tiergartenstraße 4 aufgestellt, von wo aus damals der Massenmord organisiert wurde. Danach, 2009, stand er mitten in der Stadt Brandenburg an der Havel, einem der Euthanasie-Tötungsorte, bevor es weiter nach Stuttgart auf den Schlossplatz ging. Im Mai 2010 wurde der Bus für einen Monat in Neuendettelsau gleichsam geparkt. Seitdem hat er seinen temporären Standort in Pirna. Weitere Städte haben bereits Interesse bekundet, den Bus aufzustellen.

Jan 2007 bis Jan 2008	Ravensburg – Gartenstraße
Jan 2008 bis Jan 2009	Berlin – Tiergartenstraße
Jan 2009 bis Okt 2009	Brandenburg an der Havel – auf dem Nicolaiplatz
Okt 2009 bis Mai 2010	Stuttgart – Schlossplatz
Mai 2010 bis Juni 2010	Neuendettelsau
Juni 2010 bis Juli 2011	Pirna – Grohmannstraße

### **Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar**

Eine gemeinsame Veranstaltung von ZfP Die Weissenau und Stadt Ravensburg

#### **2007 Einweihung des Denkmals der grauen Busse**

Gedenkfeier im Festsaal des Klosters Weißenau

Musik: Berliner Requiem" von Bertolt Brecht und Kurt Weill. Gedenkwort durch Dr. Monika Stolz, Ministerin für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg, MdL. Vortrag von Prof. Dr. Stefanie Endlich »Über die Schwierigkeit, sich der NS-Geschichte durch Kunst zu nähern«.

#### **2008 "Mein verwundetes Herz" – Das Leben der Lilli Jahn**

Lesung von Ilse Doerry, Schwörssaal

Der Briefwechsel zwischen der Ärztin Lilli Jahn und ihren Kindern, der das Schicksal einer deutsch-jüdischen Familie während des Nationalsozialismus exemplarisch beleuchtet, stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ilse Doerry, älteste Tochter von Lilli Jahn, las aus dem Briefwechsel. Umrahmt von einer musikalischen Uraufführung: Uwe Lürer hatte Gedichte von Selma Meerbaum-Eisinger vertont.

#### **2009 Landtag erinnert an die Opfer des Nationalsozialismus**

Gedenkfeier im Festsaal des Klosters Weißenau

Zu seiner zentralen Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus kam der Landtag nach Ravensburg. Es sprachen Landtagspräsident Peter Straub und der Journalist Hans-Joachim Lang, der das Schicksal eines in die Psychiatrie eingewiesenen ›Straftäters‹ nachzeichnete. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Maurice Ravel mit einem Ensemble der Musikschule Ravensburg.



#### **2010 "Der lange Schatten des Unrechts"**

Vortrag von Dr. Roland Müller, Schwörssaal

"Der lange Schatten des Unrechts" lautet der Titel des Vortrags, den Dr. Roland Müller, Leiter des Stadtarchivs Stuttgart, hielt. Darin gab er einen Überblick über die Geschichte der ›Wiedergutmachung‹ seit 1945, die – je nach Opfergruppen – sehr unterschiedlich gehandhabt wurde. Dabei erwies sich der Umgang mit den Opfern als prägnanter Spiegel des jeweiligen Verhältnisses zur NS-Zeit selber.

#### **Ausblick**

2011 "Gedenken, erinnern, vergessen..."

Podiumsgespräch über die deutsche Erinnerungspolitik, im Festsaal des Klosters Weißenau

Der Zweite Weltkrieg, die nationalsozialistische Vernichtungspolitik und ihre Opfer gehören zum Erbe deutscher Geschichte. Der Umgang mit diesem Erbe ist indessen ein nach wie vor strittiges Thema. Was prägt die deutsche Erinnerungspolitik? Darüber diskutieren im Festsaal des Klosters Weißenau Dr. Michael von Cranach, Psychiater aus München, Prof. Dr. Christian Meier, Historiker, Hohenschäftlarn, und Dr. Uta George, Soziologin aus Bad Homburg. Die Gesprächsleitung hat Reinold Hermanns. Das Gespräch wird für das SWR 2 Forum aufgezeichnet.

## 11 Ravensburger Formate

### Ravensburger Kunstnacht

Ein Höhepunkt im kulturellen Jahreslauf ist die Ravensburger Kunstnacht. Anfang Oktober, an einem Freitagabend öffnen zahlreiche Ravensburger Galerien und Ateliers ihre Türen bis spät in die Nacht. Kunstliebhaber, Künstler und Galeristen aus der gesamten Region schätzen die Ravensburger Kunstnacht als beliebten Treffpunkt. Bereits zum 12. Mal starteten im Jahr 2010 wieder hunderte Nachtschwärmer zur kostenfreien Entdeckungstour durch die zeitgenössische Kunst. Beteiligt waren damals 29 Galerien, Ateliers und Institutionen, in denen Kunst hautnah erfahren werden konnte. Zudem gibt es meist ein abwechslungsreiches Begleitprogramm aus Führungen sowie musikalischen oder tänzerischen Einlagen; für Kinder wird ein spezielles Programm in der Stadtbücherei angeboten. Alle »Kunstnächtler« sind nach der Schließung der Ateliers und Galerien eingeladen, an einem jährlich wechselnden Ort die Gespräche zu vertiefen und die Nacht in entspannter Atmosphäre ausklingen zu lassen. Das Kulturamt Ravensburg kümmert sich um Organisation und Werbung für diese sympathische Veranstaltung.

### Jazztime in town

„Mitten in der schönen Kulisse der Ravensburger Altstadt lässt sich gemeinsam eine Musik zelebrieren, die Alte wie Junge begeistern kann“, schrieb Michael Borrach in Stadtlandfluss. Und genauso ist es: Junge, Alte, Große, Kleine, Dicke und Dünne kommen Anfang Mai zusammen, um eine Nacht lang um die Häuser zu ziehen und miteinander Spaß zu haben an Jazzmusik, die „so bunt ist wie sein Publikum“, so Michael Borrach. Los geht's am Samstagvormittag mit dem Frühschoppen in der Zehntscheuer. Den ganzen Tag über stimmen Marching Bands und Musiker auf Straßen und Plätzen auf die Veranstaltung am Abend ein; hier können sich junge Musiker aus der Region einem breiten Publikum präsentieren. Dieses Anliegen vertiefte Jazztime e. V. im Jahr 2010, als bereits am Freitagabend zwei Bands der Musikschule den Auftakt in der Schalterhalle der Kreissparkasse bestritten. Am Samstagabend lautet die Devise dann: »Ausschwärmen!« - in all die Kneipen und Locations, in denen die Jazzbands aufspielen. Organisiert wird das Event vom Verein Jazztime Ravensburg e.V.

### Ravensburg liest

An vier Abenden im Juni und Juli, noch bevor Ravensburg im Rutenfesttaumel versinkt, wird der Marktfrauenbrunnen hinter dem Rathaus (bei ungünstiger Witterung der Kornhaussaal) zum literarischen Ort: Dann lesen Ravensburger aus ihren Lieblingsbüchern. Die Bandbreite ist enorm; gelesen werden Kinderbücher, Klassiker, Neuerscheinungen – eine schier unerschöpfliche literarische Vielfalt. Die sommerliche Atmosphäre und die Spannung, wer was liest, machen den besonderen Reiz der Veranstaltung aus. Pro Abend stellen zwei Vorleser »ihr« Buch vor. Unter den Vorlesern befinden sich lokalprominente Stadträte genauso wie junge Gewinnerinnen des Vorlesewettbewerbes, und auch fremdsprachige Lesungen mit Übersetzung gab es schon. Ravensburg liest ist eine Zusammenarbeit der Stadtbücherei Ravensburg, der Buchhandlung RavensBuch und der Schwäbischen Zeitung.

### Philosophisch-literarische Salonnacht »Im blauen Sessel«

Seit 2006 findet im April die philosophisch-literarische Salonnacht »Im blauen Sessel« statt. Die Zahl ihrer Anhänger steigt von Jahr zu Jahr. Das Erfolgsrezept: ein spannendes Thema, unterhaltsame Texte und gute Vortragende. Gal-san Tschinag las 2008 im zum Bersten gefüllten Kleinen Sitzungssaal; Arnold Stadler, Amelie Fried und Keto von Waberer waren 2009 mit dabei; und 2010, zum Thema „Wahrheiten über die Lüge“, kam beispielsweise Susanne Kraft zu Wort, die Schöpferin der Tatort-Kommissarin Klara Blum, die sich fiktiv von Berufs wegen mit Lügnerinnen und der Wahrheit beschäftigt. Der besondere Reiz der Veranstaltung liegt darin, dass Dichter und Denker in Räumen zusammengeführt werden, die heute im Allgemeinen nicht öffentlich zugänglich sind. Diese Salons, seien es Galerie- oder Geschäftsräume wie auch private Wohnzimmer, mögen im 15. Jahrhundert einmal Zunft- oder Festsaal gewesen sein. Für eine Nacht öffnen die Gastgeber die Türen und machen positive Erfahrungen: „Die Begegnung mit den zunächst unbekanntesten Literaturfreunden hat uns beflügelt“, berichtete Salonbesitzerin Anke Sprenger in Stadtlandfluss, und weiter: „Es lag eine ganz besondere Stimmung an diesem Abend in und über der Marktstraße, wenn sich völlig Fremde en passant auf dem Weg von einer zur anderen Lesung noch schnell einen Tipp im Hausflur mit auf den Weg in den ersten Stock gaben oder beim Wechseln der Straßenseite ihre Begeisterung über das unmittelbar zuvor Gehörte und Gesehene spontan im flüchtigen Gespräch zum Ausdruck brachten.“ Jeder Autor, Philosoph, Wissenschaftler oder Vorleser, der in einem blauen Sessel Platz genommen hat, präsentiert (s)einen Aspekt zum Thema des Abends. So lädt der Abend dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen, neue Eindrücke und Einsichten zu gewinnen. Die philosophisch-literarische Salonnacht »Im blauen Sessel« ist eine Bürgerinitiative mit eigener Homepage unter <http://www.im-blauen-sessel.de>, die vom Kulturamt der Stadt Ravensburg unterstützt wird.



## 12 Bodenseefestival, Bilder des Jahres und andere Veranstaltungen

### 50. Todestag von Karl Erb

Karl Erb wurde 1877 in Ravensburg geboren. Er wuchs in Ravensburg auf, ging hier zur Schule, sang bei den Partimsbuben der Liebfrauenkirche, machte eine Lehre im Verwaltungsdienst und brachte es bis zum Hauptkassier des Ravensburger Gas- und Wasserwerks. Zu dieser Zeit sang er im Oratorienchor Liederkrantz. 1905 wurde Erb bei einem Gastspiel der Stuttgarter Hofoper im Konzerthaus entdeckt. Es folgte eine Karriere als gefeierter Tenor mit festen Engagements an den Opernhäusern in Lübeck, Stuttgart, München und Berlin. Großen Erfolg hatte Erb auch mit der Partie des Evangelisten in der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach. Erb hatte die Gabe, die Menschen mit seiner Stimme in ihrem Innersten zu berühren. Bis ins hohe Alter trat Erb als Liedsänger auf, am liebsten mit Werken von Schubert. Die Stadt Ravensburg verlieh Karl Erb zu seinem 80. Geburtstag die Ehrenbürgerwürde. Am 13. Juli 1958 starb Karl Erb. Anlässlich seines 50. Todestages erinnerte die Stadt Ravensburg mit einem Festakt, Konzerten und einer Ausstellung an ihren Ehrenbürger.

- Festakt am 29. Juni 2008 im Konzerthaus, Laudatio: Prof. Berthold Schmid
- Stipendiaten-Konzerte in Zusammenarbeit mit der Musikschule
- Ausstellung „Karl Erb – Die Jahrhundertstimme“, 9. August bis 12. Oktober 2008 in der Städtischen Galerie – mit Begleitprogramm, darunter eine Zeitzeugenrunde
- Herausgabe einer Postkartenbroschur

### Konzert zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober

gemeinsame Veranstaltung der Städte Ravensburg und Weingarten

### 2007: Konzert im Kultur- und Kongresszentrum Weingarten

Unter der Leitung von Eckart Manke führten die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, das Vokalensemble Camerata Serena sowie das Collegium Vocale Bodensee die 9. Sinfonie von Beethoven auf. Solisten sind Mechthild Bach (Sopran), Ulrike Clausen (Alt), Ulrich Köberle (Tenor) und Wolfgang Koch (Bass).

### 2008: Konzert in der Evangelischen Stadtkirche Ravensburg

Aufgeführt wurde die Messa di Gloria von Giacomo Puccini und die 1. Sinfonie c-Moll op. 68 von Johannes Brahms. Zu den Mitwirkenden zählten die international erfolgreichen Sänger Berthold Schmid (Tenor) und Michael Kupfer (Bariton), beide geboren und aufgewachsen in Ravensburg. Unterstützt wurden die Solisten durch den Bachchor Ravensburg (Leitung: KMD Michael Bender) und das Jugendsinfonieorchester der Musikschule Ravensburg (Leitung: MD Harald Hepner).

"Ein fulminantes Konzert haben Bachchor und Jugendsinfonieorchester am 18. Tag der Deutschen Einheit in der Stadtkirche gegeben." (SZ, 6.10.08)



### 2009: "Vorsicht, Klassik!" im Kongresszentrum Weingarten

Mit Dieter Hildebrandt und den Philharmonischen Cellisten Köln. Ein heiter-satirisches Konzert für 6 Cellisten und Sprecher, das die feierlich-zugeknöpfte Atmosphäre unseres klassischen Konzertbetriebes auflockerten und Beethoven & Co einmal auf die ganz andere Art vorstellten.

### Kulturpreis der Städte Ravensburg und Weingarten

Die Städte Ravensburg und Weingarten vergeben seit 1977 (im Rhythmus von 3 bis 4 Jahren) den gemeinsamen Kulturpreis. 2009 wurde er wie folgt vergeben:

Hauptpreise:

- an Prof. Gerold Kaiser für seine Verdienste um die zeitgenössische Kunst. Er hat an der Pädagogischen Hochschule Weingarten von 1964 bis 1997 eine ganze Generation von Kunsterziehern geprägt.
- an den Heimatforscher Dr. Werner Heinz  
Dr. Werner Heinz hat seit 1982 zahlreiche Publikationen zur Regionalgeschichte verfasst. Seine Leidenschaft gilt der akribischen Aufarbeitung historischer Quellen aus Oberschwaben im 19. Jahrhundert.
- und den Heimatforscher Raimund Kolb.  
Bekannt ist Kolb vor allem durch sein Buch „Bähnele, Mühle, Zug und Bus“ (1987) sowie durch seine historischen Führungen durch Weingartens Innenstadt.

Förderpreis:

- erhält die Zehntscheuer Ravensburg e.V.  
Die Kleinkunst hat seit 1983 in der Ravensburger Zehntscheuer eine dauerhafte Heimat gefunden. Der Förderkreis Zehntscheuer Ravensburg e.V. hat Anfang der 1980er Jahre die Konzeption für die Spiel- und Kleinkunsthöhle nicht nur ausgearbeitet, sondern durch Eigenleistungen zu einer schnellen und kostengünstigen Realisierung beigetragen.

### Konzertreihe „Zu Gast zu Hause“, Festsaal Kloster Weißenau

Veronica Kröner, Salzburger Hofmusik. 27. September 2006, Klosterkirche Weißenau.

Simone Nold, Sopran. Angelika Merkle, Klavier. Amanda Kleinbart, Horn. 21. September 2007.

Berthold Schmid, Tenor. Angelika Schmid-Haase, Klavier. 26. September 2008.

Florian Geßler, Komposition. Petra Keßler, Flöte. Cassander Quartett. 30. September 2009.

Christiane Arnold, Viola. Bettina Faiss, Klarinette. Minas Borboudakis, Komposition und Klavier. Mark Lawson, Klavier. 23. Oktober 2010.

Die Konzertreihe wird voraussichtlich in zweijährigem Rhythmus fortgesetzt.

### Einzelveranstaltungen

**Fremdsprachentheater:** „One Language – Many Voices“ 20th Century English Short Stories, TNT Theatre Britain/ American Drama Group, Konzerthaus, 11. März 2008: 553 Besucher/ausverkauft, 5. März 2009: 553 Besucher/ausverkauft, 25. März 2010: 554 Besucher/ausverkauft

### Weihnachtsmärchen:

- „Pettersson feiert Weihnachten“, Münchner Theater für Kinder, 2. Dezember 2007, Konzerthaus, 553 Besucher/ ausverkauft
- „Das tapfere Schneiderlein“, Münchner Theater für Kinder, 21. Dezember 2008, Konzerthaus, 573 Besucher/ausverkauft
- „Die Sterntaler“, Münchner Theater für Kinder, 6. Dezember 2009, Konzerthaus, 555 Besucher/ausverkauft
- „Hänsel und Gretel“, Münchner Theater für Kinder, 19. Dezember 2010, Konzerthaus, 572 Besucher/ausverkauft

### Kinderoper:

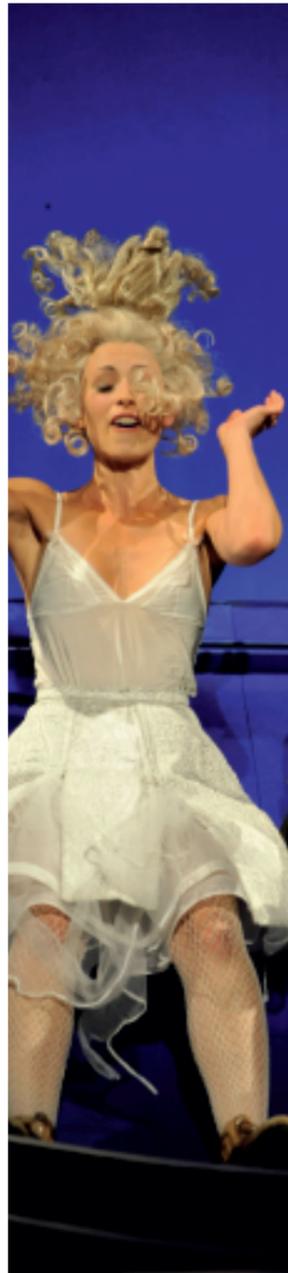
- „Die kleine Zauberflöte“, Opernwerkstatt am Rhein, 11. Januar 2009, Konzerthaus, 491 Besucher
- „Hoffmännchen“, Opernwerkstatt am Rhein, 17. Januar 2010, Konzerthaus, 108 Besucher
- „Prinzessin Ulla und die schöne Lau“, 9. Januar 2011, Konzerthaus, 196 Besucher

### Silvesterkonzert

- 31.12.2008: Mit Mozart ins neue Jahr! Sinfonietta Bodensee-Oberschwaben. Karl-Andreas Kolly, Klavier. Ulrich Gröner, Leitung und Konzertmeister. Konzerthaus.  
„Großer Applaus für ein großartiges Konzert.“ (Schwäbische Zeitung, 2. Januar 2009)
- 31.12.2009: Mit Haydn ins neue Jahr! Sinfonietta Bodensee-Oberschwaben. Maximilian Hornung, Violoncello. Ulrich Gröner, Leitung und Konzertmeister. Konzerthaus.  
„Leichter kann man ein Jahr nicht verabschieden.“ (Schwäbische Zeitung, 2. Januar 2010)
- 31.12.2010: Frisch gestrichen ins neue Jahr! Virtuose Streicherliteratur. Sinfonietta Bodensee-Oberschwaben. Nora Chastain, Violine. Ulrich Gröner, Leitung und Konzertmeister. Konzerthaus.  
„Das Konzept von Ulrich Gröner ging auch an diesem Silvester auf: mit sinfonischer Leichtigkeit dem neuen Jahr aufzuspielen.“ (Schwäbische Zeitung, 3. Januar 2011)

### Landesmusikfestival 2007

Die Stadt Ravensburg war am 16. Juni 2007 Gastgeber des 10. Landesmusikfestivals Baden-Württemberg. Das überregionale Großereignis lockte bei strahlendem Sonnenschein über 20.000 Besucher und rd. 6.000 aktive Musiker nach Ravensburg. Unter dem Motto "Wir machen die Musik" verwandelten über 120 Musikkapellen, Spielleute, Chöre, Akkordeon- und Liebhaber-Orchester sowie Ensembles der Zupf- und Zithermusik die Stadt in eine einzige musikalische Bühne. Zahlreiche Freiluftbühnen und Auftrittsorte in Kirchen und Konzertsälen mitten in der historischen Altstadt boten den idealen Rahmen für die Darbietungen der Laienmusiker.



Für jeden Geschmack war etwas dabei: Von Auftritten der Chöre über Instrumentalmusik bis hin zu modernen Arrangements mit Rock und Pop. Die musikalische Vielfalt wurde besonders im umfangreichen Rahmenprogramm deutlich. Einer der zahlreichen Höhepunkte war dabei die Aufführung von Carl Orffs "Carmina burana" im Konzerthaus. Deren unverwechselbare Klänge, vorgebracht vom Stadtorchester Ravensburg, vom VocalCollegium Ravensburg und dem Kinder- und Jugendchor Grünkraut, sorgten für tosenden Applaus. Mit dieser gelungenen Veranstaltung hat Ravensburg seine Bedeutung als Musikstadt eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

### Millionenpuzzle 2008

»Ravensburg ist Puzzle-Weltmeister« - lautete die Schlagzeile in den überregionalen Medien, am Tag nach dem 28. September 2008. Zum 125jährigen Jubiläum der Firma Ravensburger AG haben rund 15.000 Puzzlefans, mit Unterstützung von über 100 ehrenamtlichen Helfern der Schwarze Veri Zunft Ravensburg, in weniger als 5 Stunden über 1.141.800 Puzzleteile zu einem rd. 600 Quadratmeter großen Bilderteppich zusammengefügt. Der bisherige Weltrekord wurde dabei mehr als verfünffacht – ein Beleg mehr dafür, dass Ravensburg zurecht als die Spielestadt bekannt ist.



"Es war ein regelrecht erhebendes Gefühl, wenn man vom Blaserturm aus gesehen hat, was die Ravensburger mit vereinten Kräften zustande gebracht haben. Das werde ich wohl nie vergessen", schwärmte hinterher Heinrich Hüntelmann, Pressesprecher der Ravensburger AG, im Interview der Schwäbischen Zeitung. Organisiert wurde das einmalige Großereignis vom Kulturamt der Stadt Ravensburg, der Initiative Ravensburg und der Firma Ravensburger AG.

### Literarisches Debüt im Humpis

Die Konzeption sieht vor, dass im Innenhof des Museums Humpis-Quartier ein deutschsprachiger Autor mit seinem literarischen Debüt vorgestellt wird. Der Autor wird von seinem Lektor begleitet. Das „Literarische Debüt“ ist eine gemeinsame Veranstaltung der Buchhandlung RavensBuch und dem Kulturamt. Bei der ersten Veranstaltung am 16.09.2009 stellte Peter Hamm Julia Blesken und ihren ersten Roman „Ich bin ein Rudel Wölfe“ vor. Mit großer sprachlicher Intensität erzählt Julia Blesken darin von Kinderglück und Verlorenheit, Verrat und Aufbruch.

### Weitere Debüts:

- Daniela Dröscher „Die Lichter des George Psalmanazar“. Die Autorin wurde von ihrer Lektorin Anne-Katrin Heier begleitet. 21. Oktober 2009.
- Roman Graf „Herr Blanc“. Im Gespräch mit seiner Lektorin Liliane Studer. 10. März 2010.
- Christoph Poschenrieder „Die Welt ist im Kopf“. Im Gespräch mit Lektorin Silvia Zanovello. 14. April 2010.
- Anna-Elisabeth Mayer „Fliegengewicht“. Im Gespräch mit der Lektorin Sabine Baumann. 20. Oktober 2010.
- Mariam Kühnel-Hussaini „Gott im Reiskorn“. 3. November 2010.

## KunstCafé

Im Jahr 2012 wird das Kunstmuseum Ravensburg eröffnet. Damit übernimmt die Stadt Ravensburg die Sammlung Peter und Gudrun Selinka als Dauerleihgabe. Im Mittelpunkt der Sammlung steht der deutsche Expressionismus, ferner Werke der Gruppen von COBRA und SPUR. Um die verschiedenen Richtungen der modernen Kunst kennenzulernen und mehr über die Zielsetzungen dieser Kunst zu erfahren – dafür gibt es das KunstCafé.

Die Kunsthistorikerin Marie-Theres Scheffczyk war viele Jahre Dozentin an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung in Konstanz. Sie versteht es wie wenige, für moderne Kunst zu begeistern. Das KunstCafé ist eine gemeinsame Veranstaltung der Stadtbücherei mit dem Kulturamt.

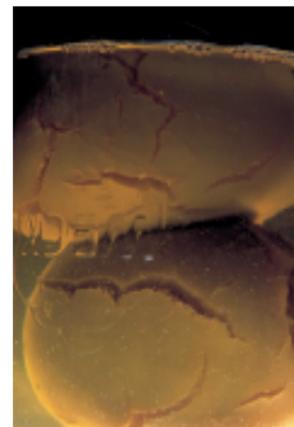
- Start-Veranstaltung mit Dr. Franz Schwarzbauer am 6. Oktober 2009
- Expressionismus in Dresden - Die Maler der „Brücke“, 10.11.2009
- „Der Blaue Reiter“, 15.12.2009
- Die Fauves – Rebellion und Farbenjubiläum, 26.01.2010
- Vincent van Gogh – Aufbruch in die moderne Malerei, 23.02.2010
- Paul Gauguin – Auf der Suche nach dem verlorenen Paradies, 30.03.2010
  
- Wenn Natur zum Kunstobjekt wird, 21.09.2010
- Joseph Beuys – ein moderner Schamane, 12.10.2010
- Beuys und die „Soziale Plastik“, 09.11.2010
- Auguste Rodin – Revolutionär der Skulptur, 25.01.2011
- Die Bildhauerin Camille Claudel – das rebellische Genie, 22.02.2011
- Der künstlerische Kosmos des Bildhauers Alberto Giacometti, 29.03.2011

## Bilder des Jahres

Der Kunstverein Ravensburg e. V., das Kulturamt, die Kreissparkasse Ravensburg und die Stadtbücherei präsentieren in der Stadtbücherei die Reihe „Bilder des Jahres“.

In den letzten Jahren wurden folgende Werke gezeigt:

- Siegfried Assfalg „O. T.“, Holzdruck, vorgestellt von Christoph Bauer M.A., Kunstmuseum Singen, im Gespräch mit dem Künstler. 14. November 2006 – 5. Januar 2007.
- Ludwig Arnold „Ohne Titel“, 2000, vorgestellt vom Künstler selbst. 24. April – 2. Juni 2007.
  
- Ludwig Miller, Stillleben in Rot, 1964, vorgestellt von Kai-Michael Sprenger, Leiter des Kultur- und Archivamtes des Landratsamtes Ravensburg. 13. November – 5. Januar 2008.
- Erich Mansen „Ins Blaue treibt mein Genueser Schiff“, 1993, vorgestellt vom Künstler selbst. 8. April – 17. Mai 2008.
  
- Julius Kaesdorf „Willi Miller im 12. Semester seines Jura-Studiums“, 1982, vorgestellt von Dr. Friederike Zimmermann. 18. November 2008 – 3. Januar 2009.
- Florian Haller „LM2“, 2005, vorgestellt von Dr. Andrea Dippel, Kuratorin der Kunsthalle Nürnberg, im Gespräch mit dem Künstler. 31. März – 9. Mai 2009.



- Dieter Konsek „Wachsen im Raum 5“, 2005, vorgestellt von Hansjörg Lehmann, Wilhelmsdorf im Gespräch mit dem Künstler. 17. November 2009 – 10. Januar 2010.
- Daniel Bräg „Stilleben II“, 2002, vorgestellt von Dr. Franz Schwarzbauer, Leiter des Kulturamtes der Stadt Ravensburg, im Gespräch mit dem Künstler. 23. März – 8. Mai 2010.
  
- Roland Ranz „Spiegelbild“, 2001, vorgestellt von Dr. Herbert Köhler. 17. November 2010 – 8. Januar 2011.

## 13 Kulturförderung

### Daten und Fakten 2007, 2008, 2009 Zuschüsse\*

	2007	2008	2009
Theater Ravensburg incl. Kindertheatertage	157.200	161.200	182.200
Förderkreis Zehntscheuer	160.000	160.000	170.000
Stadtorchester incl. Anteil Dirigent und Weltmusikfestival Kerkrade 2009	61.005	64.628	68.861
Baden-Württembergische Kleintheatertage RV Schule für Gestaltung	30.000	35.000	40.000
Figurentheater Ravensburg	35.000	35.000	37.000
Milka-Faschingsgesellschaft – Miete KOH	25.561	26.366	26.982
Jazztime Ravensburg - Trans-4-Festival	6.848	20.000	20.000
Karl Erb-Jubiläum 2008 – Musical OSH		20.000	
Schwarze Veri Zunft – Straßenfasnet	13.426	12.500	16.917
Kleintierfreunde Gelände - Pacht	14.093	14.093	14.093
Kunstverein Ravensburg	9.500	9.500	9.500
FFZ St. Florian – Miete Proberaum	8.250	9.000	9.000
Musikschule Ravensburg - Mieten KOH,SWS	8.441	6.840	7.057
Ottokars Puppentheater	4.500	6.000	6.000
Liederkranz Ravensburg	4.658	5.576	6.921
Gesellschaft für neue Musik Oberschwaben	3.100	4.198	5.595
MV St. Christina	3.400	2.914	3.076
FFZ Tell (2008 Jubiläum 50 J.)	1.400	10.977	1.588
Singkreis Ravensburg (2008 Jubiläum 50 J.)	1.644	5.431	1.679
Vocal Collegium (2009 Jubiläum 30 J.)	1.510	1.548	4.578
Int. Konzertverein Bodensee – Klavierfestival	1.932	1.975	3.602
compagnie paradox – DOXCITY	3.020	5.000	
Freunde toller Dichter	3.000	3.000	3.000
Einhaltenfestival	3.000	3.000	3.000
Zuschüsse unter 3.000 Euro an weitere rd. 30 Organisationen	35.818	37.787	38.160
<b>Summe Gesamt</b>	<b>596.306</b>	<b>709.053</b>	<b>678.719</b>

\* Grundlage für die Festsetzung von Höhe und Notwendigkeit der Förderungen sind die Kulturförderrichtlinien der Stadt Ravensburg, die am 1.1.2006 in Kraft getreten sind.

## Rückblick

Die 14. Baden-Württembergischen Kleintheatertage wurden als kultureller "Leuchtturm 2008" vom Theater Ravensburg e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Ravensburg ausgerichtet. Die Bilanz: Ein großes Eröffnungs-Spektakel auf dem Marienplatz, rd. 5.200 Besucher, über 20 teilnehmende Ensembles aus ganz Baden Württemberg und 9 teils außergewöhnliche Veranstaltungsorte wie das Städtische Hallenbad haben dafür gesorgt, dass die gesamte Region von den Kleintheatertagen profitiert hat.



Beim renommierten World Music Contest 2009 in Kerkrade hat das Stadtorchester Ravensburg unter der Leitung von Musikdirektor Harald Hepner die Goldmedaille gewonnen und somit unsere Stadt über die Landesgrenzen hinaus hervorragend repräsentiert. Herzlichen Glückwunsch!

## Ausblick

Im Jahr 2011 steht ein besonderes Jubiläum an: 200 Jahre Stadtorchester Ravensburg. Geplant ist eine CD-Aufnahme sowie ein umfangreiches Jubiläumsprogramm mit Gottesdienst, Jubiläumskonzerte, Sonderausstellung im Museum Humpis-Quartier und Konzertspektakel in der Oberschwabenhalle.

## 14 Kinder- und Jugendkultur

### Theaterpädagogisches Angebot

Für zwei bis drei Stücke aus dem Spielplan des Ravensburger Abonnements wird eine theaterpädagogische Begleitung angeboten. Als Theaterpädagogin konnte Angelika Wagner gewonnen werden. Das Angebot richtet sich an SchülerInnen der weiterführenden Schulen. Zwei Möglichkeiten der theaterpädagogischen Begleitung stehen zur Wahl: 1.) Vor- und Nachbereitung: Die Theaterpädagogin kommt in die Klasse, um den Vorstellungsbesuch vor- und nachzubereiten. 2.) Projektklasse: Der zeitliche Rahmen beträgt etwa 4-6 Wochen lang zwei Schulstunden. Hintergrundinformationen zum Stück, zum Autor, zur Inszenierung, zur Idee des Regisseurs, zum Bühnenbild, zu den Kostümen ..., praktische Auseinandersetzung: Theaterübungen, Improvisationen zu Themen des Stücks, Rollen- und Figurenarbeit, gemeinsamer Vorstellungsbesuch, Nachbereitung.

Das Angebot ist ein voller Erfolg – wie die Rückmeldungen zeigen: „Frau Wagner hat ihre Arbeit rundum sehr gut gemacht: Ihre Einführung war sehr informativ, lebendig gestaltet und auch gut auf die Bedürfnisse meiner Klasse abgestimmt. Ich fände es toll, wenn sich dieses Angebot etablieren würde.“ Petra Sans, Welfen-Gymnasium. „Heute war nun Frau Angelika Wagner bei uns. Es waren tolle und anregende zwei Stunden, das Projekt hat sich wirklich gelohnt. Es hat die SchülerInnen mit Sicherheit fürs Theater motiviert, gerade auch weil es für die Jugendlichen einmal ein ganz anderes Theaterstück war. Es wäre schön, wenn wir auch in Zukunft immer mal wieder von solchen Aktionen profitieren könnten.“ Barbara Ströbele, Welfen-Gymnasium. Die Klasse besuchte die Aufführung von „Fünf im gleichen Kleid“ des Landestheaters Tübingen am 21. April 2009 im Konzerthaus.

### Schultheaterprojekt

Seit 1986 gibt es das Kulturamt für die Ravensburger Grundschüler das Schultheaterprojekt. Für die Klassen 1 und 2 führen das Figurentheater Ravensburg und Ottokars Puppentheater Stücke auf, für die Klassen 3 und 4 werden Workshops sowie ein Theaterstück vom Theater Ravensburg angeboten. Die Honorarkosten werden vom Kulturamt getragen. Von den Kindern wird lediglich ein Unkostenbeitrag erhoben.

#### 2007

Insgesamt 43 Aufführungen, 1.058 Besucher  
Angeboten wurden folgende Stücke:  
Figurentheater: "Des Kaisers neue Kleider"  
Ottokar's Puppentheater: "Wo die wilden Kerle wohnen"  
Theater Ravensburg: Theaterworkshops

#### 2008

Insgesamt 25 Aufführungen, 1.218 Besucher  
Angeboten wurden folgende Stücke:  
Figurentheater: "Richard"  
Ottokar's Puppentheater: "Der Fischer und seine Frau"  
Theater Ravensburg: "Das Schätzchen der Piratin" (KI.4), Workshops (KI.3)

#### 2009

Insgesamt 22 Aufführungen, 1.094 Besucher  
Angeboten wurden folgende Stücke:  
Figurentheater: "Aladin und die Wunderlampe"  
Ottokar's Puppentheater: "Das Postmärchen"  
Theater Ravensburg: "Das Schätzchen der Piratin" (KI.4), Workshops (KI.3)

#### 2010

Insgesamt 23 Aufführungen, 1.028 Besucher  
Angeboten wurden folgende Stücke:  
Figurentheater: "Kannst Du pfeifen, Johanna?"  
Ottokar's Puppentheater: "Wo die wilden Kerle wohnen"  
Theater Ravensburg: "Das Schätzchen der Piratin" (KI.4), Workshops (KI.3)



### Jugend macht Theater

Findet jährlich, seit 2008, statt. Die Idee hierfür ist, ein vorgegebenes Thema, das frei gestaltet wird – als 10 bis 15 Minuten-Aufführung auf die Bühne zu bringen. Teilnehmende Gruppen sind verschiedene Theatergruppen Ravensburger Schulen, die Jugendgruppe des Figurentheater, die Wilhelm-Hofmann-Schule, die Jugendtheaterwerkstatt am Theater Ravensburg, des Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben, die Moskito Zirkus- und Theaterschule.

Betreut wird das Projekt vom Theaterregisseur Bodo Klose. Veranstalter sind das Kulturamt und das Theater Ravensburg. Der dazugehörige Flyer wird von Schülern und Schülerinnen der Gewerblichen Schule Ravensburg gestaltet. Die jährlichen Themen waren bisher:

- 13. Juni 2008: "Herzklopfen"
- 19. Juni 2009: "verrückt"
- 18. Juni 2010: "Kick'z"

Ziel dieses Projektes ist: Jugendliche für die Welt des Theaters zu begeistern und zweitens die Theatergruppen im Raum Ravensburg/Weingarten miteinander zu vernetzen.



## Kinderbücherei der Stadtbücherei

Das Angebot an Kindermedien wurde in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Der Zielbestand von 18.500 Kindermedien ist inzwischen fast erreicht (2009: 18.163 ME). Das Medienangebot der Kinderbücherei liegt somit bei 21% des Gesamtbestands. Bei den Ausleihen hat die Kinderliteratur einen Ausleihanteil von 22 %.

Die Mitgliederzahlen bei den Kindern sind seit 2007 rückläufig. Allerdings liegen sie noch über dem Niveau von 2004 (1.795 Kinder) und 2005 (1.888 Kinder). 2004 startete das Grundschul-Leseförderungsprojekt "Unsere Klasse liest", bei dem alle Drittklässler neben Führung und Autorenlesung auch einen Büchereiausweis bekommen. Durch dieses nach wie vor sehr erfolgreiche Projekt konnten die Mitgliederzahlen bei den Kindern wieder gesteigert werden.

### Ergebnisse

Kinderbücherei	2007	2008	2009
Entleihungen	122.485	118.865	122.220
Bestand	17.521	17.856	18.163
Medienetat	15.897 Euro	16.339 Euro	20.460 Euro
Neuzugang Kindermedien	1.409	1.422	1.783
Mitglieder Kinder bis 12 J.	2.114	2.070	2.014

### Kinderveranstaltungen in der Stadtbücherei

Seit 2009 können Kinder wieder – dank tatkräftiger Mitarbeit der Lesewelt – bei einer "langen Büchereinacht" im Kornhaus übernachten. Aus personellen Gründen konnte dieses besonders beliebte "Kinder-Event" in den letzten Jahren nicht mehr angeboten werden.

Die Kindertheatertage werden in Absprache mit den Kooperationspartnern Kulturamt und Theater Ravensburg im zweijährigen Rhythmus angeboten. In den Herbstferien 2011 heißt es also im Kornhaus wieder "Vorhang auf". Nach wie vor beteiligt sich die Stadtbücherei auch am Ferienprogramm der Stadt, 2009 u.a. mit einer Lesung im Flappachbad.

Kinderveranstaltungen	2007	2008	2009
Kindertheater u.ä.	23	20	22
Lesungen für Schulklassen	20	24	18
Vorlesen u.ä.	55	48	58
Internet: Netzführerschein	24	24	24
Veranstaltungen gesamt	120	116	122
Besucher	4.436	4.141	3.852

### Klassenführungen

Ein neues Angebot seit Mitte 2009 sind Bibliotheksführungen für Vorschulkinder. Dabei lernen Kindergartengruppen spielerisch mit Suchspielen, Vorlesen und Bilderbuchkino die Bücherei kennen.

Klassenführungen	2007	2008	2009
Führungen	64	68	75
Besucher	1.269	1.298	1.370

## 14a Kinder-Uni Ravensburg-Weingarten



Das Projekt Kinder-Uni wurde im Herbst 2005 zusammen mit der Stadt Weingarten und den Hochschulen PH Weingarten, HS Ravensburg-Weingarten und der BA Ravensburg gestartet, mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Ravensburger Verlag. Professoren der Hochschulen zeigen neugierigen Kindern, wie spannend ihr Wissensgebiet ist. Es werden z.B. Themen, wie: "Warum tragen Richter schwarze Mäntel?" oder "Wie wird Welt mit Werbung bunt?" behandelt. Die Kinder-Uni Ravensburg-Weingarten ist offen für alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Die Teilnahme an den 10 Vorlesungen pro Studienjahr ist kostenlos. Die Vorlesungen beginnen im Herbst und finden abwechselnd in Ravensburg und Weingarten statt, und zwar in den Hörsälen der beteiligten Hochschulen. Die Kinder erhalten bei der ersten Vorlesung einen Ausweis, für den eine Schutzgebühr (in Höhe von 1 Euro) bezahlt werden muss.

### Studienjahr 2006 / 2007

Insgesamt 257 Teilnehmer/Innen, davon 229 aus dem Landkreis Ravensburg (direkt aus Ravensburg 77 und aus Weingarten 45 Kinder), 22 aus dem Landkreis Friedrichshafen (direkt aus Friedrichshafen 4 Kinder), 2 aus dem Landkreis Sigmaringen und 4 aus dem Landkreis Lindau

### Studienjahr 2007 / 2008

Insgesamt 254 Teilnehmer/Innen, davon 240 aus dem Landkreis Ravensburg (direkt aus Ravensburg 88 und aus Weingarten 42 Kinder), 11 aus dem Landkreis Friedrichshafen (direkt aus Friedrichshafen 4 Kinder), 2 aus dem Landkreis Sigmaringen und 1 aus dem Landkreis Biberach

### Studienjahr 2008 / 2009

Insgesamt 284 Teilnehmer/Innen, davon 263 aus dem Landkreis Ravensburg (direkt aus Ravensburg 90 und aus Weingarten 49 Kinder), 12 aus dem Landkreis Friedrichshafen (direkt aus Friedrichshafen 2 Kinder), 5 aus dem Landkreis Sigmaringen und 3 aus dem Landkreis Biberach

### Studienjahr 2009 / 2010

Insgesamt 250 Teilnehmer/Innen, davon 231 aus dem Landkreis Ravensburg (direkt aus Ravensburg 63 und aus Weingarten 42 Kinder), 11 aus dem Landkreis Friedrichshafen (direkt aus Friedrichshafen 5 Kinder), 7 aus dem Landkreis Sigmaringen und 1 aus dem Landkreis Biberach



## 15 Ravensburg spielt

### Daten und Fakten

#### 2007

<b>Einnahmen</b>	
Sponsoring	30.000 Euro
Mitmachspiel, Standplatzmiete	5.400 Euro
<b>Gesamt</b>	<b>35.400 Euro</b>

<b>Ausgaben</b>	
Betriebshof	15.700 Euro
Werbung, Marketing, Mitmachspiel	31.900 Euro
Programm	9.300 Euro
Orga, Mieten u.a.	16.200 Euro
<b>Gesamt</b>	<b>73.100 Euro</b>

#### 2008

<b>Einnahmen</b>	
Sponsoring	30.000 Euro
Mitmachspiel, Standplatzmiete	5.800 Euro
<b>Gesamt</b>	<b>35.800 Euro</b>

<b>Ausgaben</b>	
Betriebshof	18.200 Euro
Werbung, Marketing, Mitmachspiel	36.900 Euro
Programm	10.300 Euro
Orga, Mieten u.a.	16.000 Euro
<b>Gesamt</b>	<b>81.400 Euro</b>

#### 2009

<b>Einnahmen</b>	
Sponsoring	20.000 Euro
Verkauf Mitmachspiel, Standplatzmiete	6.400 Euro
<b>Gesamt</b>	<b>28.900 Euro</b>

<b>Ausgaben</b>	
Betriebshof	21.700 Euro
Werbung, Marketing, Mitmachspiel	28.400 Euro
Programm	10.400 Euro
Orga, Mieten u.a.	16.700 Euro
<b>Gesamt</b>	<b>77.200 Euro</b>

### Rückblick

Seit 1989 veranstaltet die Stadt Ravensburg zusammen mit dem Wirtschaftsforum Pro Ravensburg ihr großes Spielefest. Unter dem Motto „RAVENSBURG SPIELT – Komm mach mit“ kommen jedes Jahr rd. 30.000 Besucher in die Spielestadt, um dort kostenlos alle Arten von Spiel auszuprobieren. Zahlreiche Spielerverlage – allen voran der Ravensburger Spielverlag – bieten für Groß und Klein, für Jung und Alt alles, was das Herz begehrt. Vom Spiele-Klassiker bis zu den Top-Neuheiten und den Spielen des Jahres ist alles dabei. Organisiert wird das Bühnen- und Spieleangebot seit mehreren Jahren von Gerold Häring/Fa. GeXcom.



Die Idee ist, durch eine eigenständige und gleichzeitig unverwechselbare Veranstaltung ein attraktives, sympathisches Image von Ravensburg nachhaltig zu fördern. Das Spielefest hat sich als Marke etabliert und ist zum anerkannten Stadtmarketing-Instrument geworden.

Die Variation der Konzeption sah vor, gleichsam zurückzukehren »zu den Wurzeln« und ein jährliches Hauptspiel zu kreieren: 2005 mit dem Würfel, 2006 mit dem Kegel, 2007 mit dem Kreisel, 2008 mit dem Mehli, 2009 mit dem Domino. Diese Variationen haben sowohl bei den Sponsoren wie auch bei den Besuchern großen Anklang gefunden. Im Jubiläumsjahr 2008 (20 Jahre Ravensburg spielt) hat der Mehli als Schwerpunktthema in Form des Mitmach-Elements für einen besonderen Glanzpunkt gesorgt.

### Ausblick

Ende 2009 haben die Veranstalter in einem Strategie-Workshop eine Anpassung des Konzepts verabschiedet, ohne den Charakter des Spielefestes zu verändern. Seit 2010 wird der Programm-Flyer wieder über den neuen Premium-Medienpartner "Schwäbische Zeitung" an rd. 60.000 Haushalte verteilt. Das neue Mitmach-Kartenspiel, das in den Folgejahren in ähnlicher Form zum Einsatz kommen soll, wird bereits im Vorfeld unter Einbeziehung des lokalen Handels verteilt. Darüber hinaus wurde der Städtewettkampf "Kloreiche 7" in die Eröffnung eingebunden und so aufgewertet. Es gilt, die in die Region ausstrahlende Veranstaltung konsequent weiterzuentwickeln, um die Qualität, Attraktivität und Originalität für Besucher, Sponsoren und Medienpartner zu erhalten.



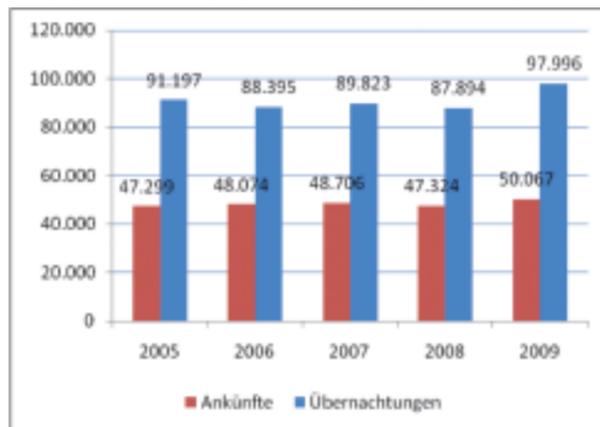
## 16 Tourist Information

### Übernachtungstourismus

#### Gewerbliche Übernachtungen

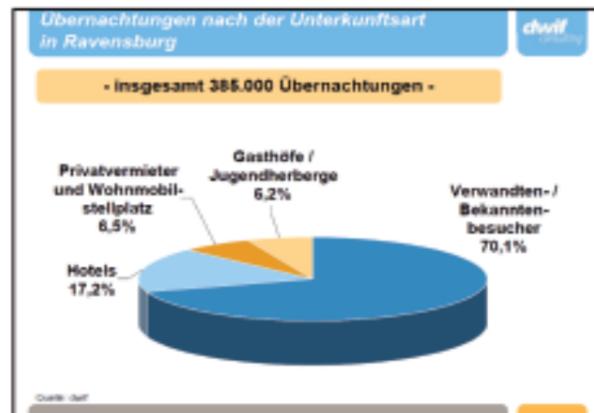
Die gewerblichen Übernachtungen (d.h. Übernachtungen in Betrieben ab neun Betten) liegen in Ravensburg seit rund zehn Jahren bei 90.000. Der Anstieg auf knapp 98.000 in 2009 liegt vor allem in der geänderten Abfrage des Statistischen Landesamtes, welches erstmalig Ferienwohnungen sowie den Wohnmobilstellplatz in die Statistik einfließen lässt. Weiterhin begünstigen verschiedene Angebote der Hoteliers und der TI die Nachfrage.

Der Anteil ausländischer Gäste liegt in Ravensburg mit 21,6 % über dem Landesdurchschnitt von 17,4 %. Über 50 % kommen aus der Schweiz, Italien und Österreich; durch die Geschäftsübernachtungen sind sämtliche Nationen vertreten.



#### Alle Übernachtungen

Um die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus verlässlich ermitteln zu können, hat die TI in 2008 das dwif, dwif-Consulting GmbH München, beauftragt, den Wirtschaftsfaktor Tourismus in Ravensburg zu berechnen. Dazu wurden zu den gewerblichen Betrieben, erfasst durch das Statistische Landesamt, sämtliche Übernachtungen, die Übernachtungen von Privatvermietern und Verwandten-/Bekanntebesuche einbezogen.



### Wohnmobilstellplatz

Der im Herbst 2000 in der Mühlbruckstraße eingerichtete Wohnmobilstellplatz erreichte in 2009 2.951 Übernachtungen, davon 1.069 aus dem Ausland. Stärkster ausländischer Markt ist Italien, gefolgt von der Schweiz.

### Angebote

Die Mehrzahl derer die in der Ravensburger Hotellerie übernachten, sind Geschäftsreisende. Die damit verbundene geringere Auslastung an Wochenenden und der Urlaubszeit kann zum Teil mit Pauschalangeboten ausgeglichen werden.

### Kinder übernachten kostenlos

Das Angebot, welches im Jahr 2000 von der Ravensburger Hotellerie, dem Ravensburger Spieleland und der Tourist Information entwickelt wurde, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Sieben Hotels bieten kostenlose Übernachtungen für Kinder unter 18 Jahren. Das Spieleland und die TI vermarkten das Angebot in den Medien und auf Messen. In 2009 waren knapp 5.000 Übernachtungen zu verzeichnen.

### Hotel statt Luftmatratze

Ein neues Produkt ist das Angebot "Hotel statt Luftmatratze". Ravensburger Einwohner haben über das Wochenende die Möglichkeit, ihren Besuch kostengünstig im Hotel unterzubringen, und sind zum Frühstück eingeladen. Die TI reagiert mit diesem Produkt auf den hohen Anteil der Verwandten- und Bekanntenbesuche; die Hoteliers konnten in 2009 über 500 Übernachtungen verbuchen.

### Zimmervermittlung

Dreizehn Hotels und Gasthöfe sind an das Online-Buchungssystem "DIRS" angebunden. Per "DIRS" haben die Gäste die Möglichkeit, ihre Unterkunft selbst über [www.ravensburg.de](http://www.ravensburg.de) oder die jeweilige Hotel-Homepage zu buchen. Auch die Tourist Information vermittelt über dieses Buchungssystem die Hotelzimmer. 2007 bis 2009 wurden die Ravensburger Hotels über 600 Mal per DIRS gebucht.

Bei den Privatunterkünften gibt es einen Online-Belegungsplan, in welchem die Ferienwohnungen oder Privatzimmer online abgerufen werden können. 27 Betriebe beteiligen sich, pro Jahr werden die Seiten rund 10.000 Mal aufgerufen. Außerhalb der Öffnungszeiten gibt es die Informationssäule Webtis am Eingang der TI, um sich über Ravensburg sowie die Übernachtungsmöglichkeiten zu informieren.

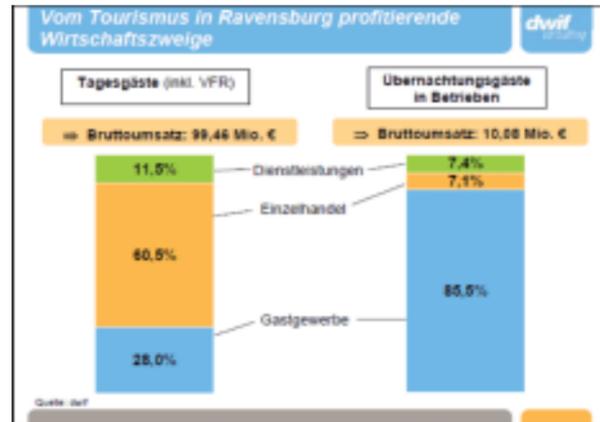
### Tagestourismus

Der Tagestourismus ist in Ravensburg höher gewichtet als der Übernachtungstourismus. Das Schaubild verdeutlicht anschaulich diesen Aspekt. Hierbei wird der Tagestourismus nach dem dwif definiert als jedes Verlassen des Wohnumfeldes, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt von oder zur Schule, zum Arbeitsplatz zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z.B. Lebensmittel) und

- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z.B. regelmäßig Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behördengänge, Gottesdienstbesuche).

Wirtschaftlich schlägt der vom dwif errechnete Bruttoumsatz der Tagesgäste mit 99,46 Millionen Euro pro Jahr zu Buche. Die Verteilung ist je Wirtschaftszweig unterschiedlich: Einzelhandel 60,5 %, Gastgewerbe 28,0 % und Dienstleistungen 11,5 %. Bei den Übernachtungsgästen liegt der Bruttoumsatz bei 10,08 Millionen Euro und wird mit 85,54 % hauptsächlich im Gastgewerbe umgesetzt.



### Touristische Angebote

Das neue Museumsviertel mit seinen bald vier Museen – Museum Humpis-Quartier, Museum Ravensburger, Kunstmuseum und Sparkassenmuseum - ist ein wichtiger Bestandteil des touristischen Angebotes in Ravensburg. Stadtführungen, die Ravensburger Türme und verschiedene Freizeitangebote ergänzen das Angebot.

### Stadtführungen

Die TI bietet Stadtführungen für Individualgäste und für Gruppen. Im Programm sind die klassische Stadtführung "Ravensburger Stadtgeschichte", "Ravensburger Frauen", die Kinderstadtführung "Ravensburg für die Kleinen ganz groß" sowie das Stadt-Schau-Spiel "Die Türmerin". Zur Hauptsaison gibt's von Juli bis Oktober jeden Sonntag um 11 Uhr Themenführungen. In 2009 fanden 601 Führungen statt, an denen über 10.000 Personen teilgenommen haben.

Art der Stadtführung	Führungen öffentlich	Führungen gebucht	Gesamt 2009
Stadtgeschichte	80	347	427
Ravensburger Frauen	2	18	20
Ravensburg für die Kleinen ganz groß	7	35	42
"Die Türmerin"	21	79	100
Themenführungen	8	4	12
<b>Gesamt</b>	<b>118</b>	<b>483</b>	<b>601</b>

### Stadt-Schau-Spiel "Die Türmerin"

"Die Türmerin" ist eine Erlebnisführung durch das Ravensburg des 18. Jahrhunderts mit der Türmerin Regina Nabholz, gespielt von zwei Schauspielerinnen. Das Drehbuch verfasste Beate Falk vom Stadtarchiv aufgrund historischer Recherchen. Auch die Kleidung wurde entsprechend geschneidert. "Die Türmerin" ist sehr authentisch und sicher nicht zuletzt aus diesem Grunde sehr erfolgreich. Vom Start im Juli 2008 bis 2009 haben bereits 185 Führungen stattgefunden. Auszug:

„... Da steht er auf einem Schemel, ganz in Schwarz gekleidet, bricht den Stab über dem verurteilten Verbrecher und ruft mit lauter Stimme: „Tod durch den Strang, Gott sei Deiner Seele gnädig“. Dann fängt auch das Armesünder-Glöcklein auf dem Obertor zu läuten an. Der helle, durchdringende Ton, ich sag's Euch, geht durch Mark und Bein. Ja, und dann geht's zur Richtstätte über die Schussen, die ich Euch auf dem Bild gezeigt habe. Da ist die ganze Stadt auf den Beinen. Oh je, da fällt mir rasch ein, dass ich für die Frau Bürgermeisterin Fische zu besorgen habe. Wenn Ihr mir kurz nachfolgen wollt. ...“

### Blaserturm und Mehlsack

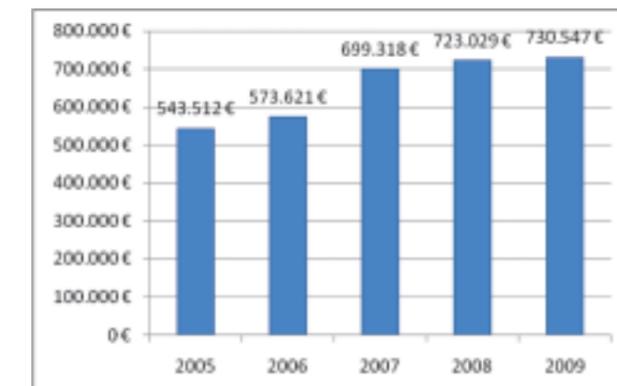
Von April bis Oktober sind die Türme täglich geöffnet: Blaserturm, Montag bis Freitag 14-17 Uhr und Sa. 10-15 Uhr, Mehlsack, Samstag und Sonntag 10-15 Uhr. In 2009 besuchten über 17.000 Personen die Türme, dabei konnten die Turmbesteigungen auf den Mehlsack durch die neue Samstag-Öffnung fast verdoppelt werden.

### Neue Innengestaltung des Blaserturms

Rund 12.000 Gäste besteigen den Blaserturm jährlich - das gab der TI den Impuls, die Geschichte(n) der Türme zugänglich zu machen. In Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Ravensburg, Beate Falk und Dr. Andreas Schmauder, sowie Prof. Markus Rathgeb von der Dualen Hochschule, Studiengang Mediendesign, haben Studierende grafische Ideen erarbeitet, aus denen im Jahr 2008 eine Diplomarbeit folgte. Für die grafische Umsetzung sorgten 2010 Xenia Steiner, Absolventin der Dualen Hochschule, und Markus Fischinger, Gestalter aus Ravensburg.

### Kartenvorverkauf

Die TI verkauft Eintrittskarten für Veranstaltungen in Ravensburg und der Umgebung. Durch aktiven Verkauf gelangte der Umsatz in 2007 an die 700.000 Euro-Marke. 2008 folgte eine Steigerung um 3,5 %. Mit der Beschaffung der bundesweiten Ticketsoftware Reservix in 2009 wurde das professionelle Ticketing weiter ausgebaut. Ziel ist, weitere Steigerungen zu erwirtschaften und die führende Position als die Kartenvorverkaufsstelle in Ravensburg auszubauen.



## Marketing

### Prospekte

Die TI bringt in Kooperation mit verschiedenen Partnern, Hoteliers, Ravensburger Spieleland oder dem Stadtarchiv, pro Jahr sechs Prospekte heraus:

- Gastgeberverzeichnis 2009/2010, Auflage 25.000
- Ravensburg erleben, Auflage dt./ engl./ franz./ ital. 140.000/ 5.000 /3.000/ 3.000
- Kurzurlaub in Ravensburg, Auflage 6.000
- Stadtführungen und Turmbesteigungen, Auflage 6.400
- Ravensburger Stadtrallye, Auflage 12.000
- Hotel statt Luftmatratze, Auflage 6.300
- Historische Stadtrundgänge, Auflage 6.000

2009 haben über 2.400 Gäste Prospekte bestellt. Darüber hinaus legt die TI viel Wert darauf, die Tagesgäste zu informieren: über die große Prospektwand in der TI selbst, die Boxen vor der TI, Rathaus, Bahnhof, in den Parkhäusern, bei Gastgebern und dem Einzelhandel. Am Bodensee, Allgäu und Oberschwaben erfolgen in der Saison wöchentliche Lieferungen an die Leistungsträger. Busse werden in Ravensburg besonders willkommen geheißen: Ende 2009 wurde die Zufahrt zu den Busparkplätzen beschildert und alle Standorte mit Stadtplantafeln und Infoboxen bestückt. Busfahrer erhalten in der TI ein Willkommenspaket mit Verzehrsgutschein. Im Messengeschäft kooperiert die TI mit dem Ravensburger Spieleland, der Mainau und dem Bodensee Tourismus und ist so in folgenden Quellmärkten vertreten: Stuttgart, St. Gallen, Chur, Zürich, Bern, München und Mailand.

### www.ravensburg.de

Der touristische Auftritt ist in den gesamtstädtischen Auftritt unter [www.ravensburg.de](http://www.ravensburg.de) eingebunden. Sämtliche Angebote, seien es Übernachtungen, Sehenswürdigkeiten, Stadtführungen sind aufgeführt, alle Prospekte stehen zum Download bereit. Eine Webcam sowie der Stadtfilm runden das Angebot ab. In 2009 wurden über 50.000 Klicks auf die Tourismuseiten gezählt. Künftig möchte die TI auch im Bereich Social Media einsteigen.

### Newsletter

Seit Dezember 2006 gibt es den Newsletter der TI, seit Februar 2010 erscheint er im neuen Layout. Er besteht aus einem ausgewogenen Mix an Ravensburger Highlights und wird an über 3.000 E-Mail-Adressen gesendet. Hiervon sind rund 75 % Gäste, 15 % Hoteliers, Tourist Informationen sowie Ausflugsziele und 10 % Politik, Stadt Ravensburg, Stadtführer. Über die Homepage ist eine Anmeldung jederzeit möglich. Die Öffnungsrate des Newsletters ist mit über 30 %, verglichen mit branchengleichen Newslettern, sehr gut.

### Innenmarketing

Innenmarketing stellt nicht den Gast, sondern die örtlichen Leistungsträger und Multiplikatoren in den Vordergrund. Nur in Gemeinschaft kann ein gutes Produkt entstehen. Die TI arbeitet neue Produkte in Arbeitsgruppen aus, bietet Informationsveranstaltungen dazu an und versucht nicht zuletzt, die Multiplikatoren vom Bodensee, Allgäu und Oberschwaben durch einen jährlichen Touristikertag über Ravensburg zu informieren.

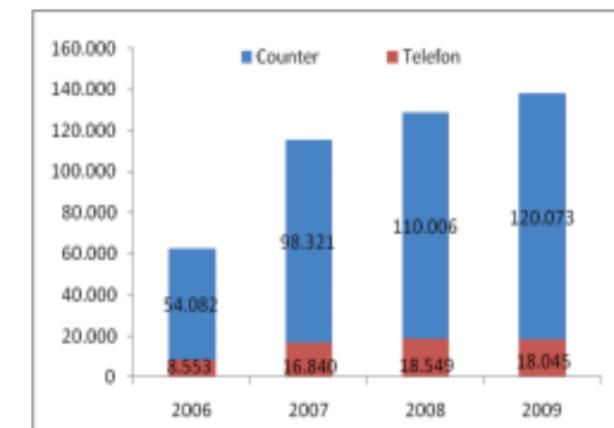
## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit einer konsequenten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden in 2009 über 50 Artikel in den Lokalzeitungen und der überregionalen Presse abgedruckt. Hinzu kommt die Pflege in Veranstaltungskalendern, z.B. in Stadtlandfluss, der Schwäbischen Zeitung und dem Ravensburger Stadtmagazin. Die guten überregionalen Kontakte der Tourismusverbände Oberschwaben und Bodensee bieten über Pressereisen den Zugang zu bundesweiten Medien.

## Tourist Information

### Gästeaufkommen

Die TI Ravensburg ist ganzjährig, 45,5 Stunden pro Woche von Montag bis Freitag, 9.00 - 17.30 Uhr und Samstag, 10.00 - 13.00 Uhr, geöffnet. Pro Tag verzeichnet die TI über 450 Kundenkontakte, pro Jahr rund 140.000. E-Mails, Faxe und Briefe werden derzeit noch nicht erfasst. Die Kundenzahlen werden seit Juli 2006 erfasst und steigen jährlich:



### Shop

Im Shop werden über 80 verschiedene Artikel angeboten. Die beliebtesten in 2009 waren die Ravensburger Tassen, der Ravensburger Wein und das Buch "Historische Stadtrundgänge". Durch den Verkauf von Shopartikeln und Gutscheinen konnte in 2009 ein Umsatz von rund 160.000 Euro erzielt werden.

### Qualitätsmanagement

Die TI trägt seit 2001 das Gütesiegel "Anerkannte Tourismus Informationsstelle" des Deutschen Tourismusverband. Zudem war sie in 2002 einer der ersten Betriebe Baden-Württembergs, die mit Zertifikat „Q-Servicequalität Baden-Württemberg“ ausgezeichnet wurde. Beispiele für die Umsetzung des Qualitätsmanagements sind die Prüfung der Stadtführer anhand von Leitfäden, Dienstkleidung, Sprachkurse für das Team der TI sowie das Stadt-Schau-Spiel "Die Türmerin".

### Ausblick

Ravensburg ist vor allem im Tagestourismus gut aufgestellt und wird seine Position im Städtetourismus durch den vielfältigen Mix aus Historie, Handel, Kultur und Spiel weiter ausbauen können. Dabei wird das Museumsviertel eine tragende Rolle spielen. Wichtig, neben den Investitionen in das Produkt gleichsam, ist die Bereitstellung der Infrastruktur für die Gäste: Beschilderung zu den Sehenswürdigkeiten, öffentliche Toiletten und ausreichend Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum sind Beispiele, die es in Ravensburg noch zu verbessern gilt.

Im Übernachtungsangebot liegt Ravensburg entsprechend seiner Einwohnerzahl unter dem Durchschnitt ähnlicher Städte. Die Bettenauslastung ist Ravensburg mit rund 38 % über dem Landesdurchschnitt von 33 %. Die Zahlen sind jedoch nur begrenzt vergleichbar. Eine Richtung kann die Gästenachfrage in der TI geben: Ganzjährig werden Zimmer im günstigeren Preissegment, bis rund 80 Euro das Doppelzimmer, nachgefragt, zu Messezeiten in Friedrichshafen bestehen Engpässe, und Busgruppen können aufgrund fehlender Kapazität oft nicht in Ravensburg untergebracht werden.

Touristisch sehr positiv war die Entscheidung, die Jugendherberge zu sanieren. Es entstehen 135 Betten in Zwei- bis Sechsbettzimmern, in denen Schulklassen und auch Familien, die preisgünstig übernachten möchten, ein stimmiges Angebot finden.



## 17 Städtisches Weingut „Rauenegg“

### Historische Grundlagen

Seit dem Mittelalter bereits wird in Ravensburg Weinbau betrieben. "Der Großteil der Rebflächen befand sich damals in Besitz des Klosters Weißenau, das auch einige Parzellen an Bürger der Stadt verpachtete."\* Im Laufe der nachfolgenden Jahrhunderte ging der Ravensburger Weinbau allmählich in den Besitz der Bürger über. Zu einem dramatischen Niedergang des Ravensburger Weinbaus kam es dann im 19. Jahrhundert, der sich am Rückgang der Rebflächen ablesen lässt: "Stolze 130 ha, die für das Jahr 1837 angenommen werden, schmolzen bis 1905 auf ganze 15 ha zusammen."

Heute gibt es auf städtischer Gemarkung lediglich noch 2 Weinlagen: die Einzellage Rauenegg (Weinbaukarte: Flurstück-Nr. 02090 1) mit ca. 2.500 qm sowie die Einzellage Taldorf (Weinbaukarte: Flurstück-Nr. 37/1) mit ca. 3.000 qm Weinbaufläche.

\*Günter Tillinger: Weinbau in Ravensburg. Eine Broschüre des BUND. Ravensburg 1999, S. 16, später S. 19.

### Der zweithöchst gelegene Weinberg Deutschlands

Das Weingut Rauenegg ist der zweithöchst gelegene Weinberg Deutschlands; durch seine Hanglage fällt ein hoher, nicht maschineller Pflegeaufwand an, die Bewirtschaftung erfolgt durch die Stadtgärtnerei Ravensburg. Festzuhalten ist abschließend, dass die Qualität des Rauenegger und Taldorfer Weines seit rund zehn Jahren ansprechend und durchaus mit den Bodensee-Weinen vergleichbar ist.



### Erträge des Weinguts Rauenegg

Angebaut werden hier die Rebsorten Müller-Thurgau (auf 1.728 qm) und Spätburgunder (auf 822 qm).

Jahrgang	2007	2008	2009
<b>Gesamt</b>	1.758 Liter	2.460 Liter	852 Liter
Müller-Thurgau	1.350 Liter	1.560 Liter	570 Liter
Spätburgunder	408 Liter	900 Liter	282 Liter
<b>Verkauf</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009*</b>
Gesamt	2.361 Fl.	2.630 Fl.	[...]
Einzelhandel/ Gastronomie	990 Fl.	818 Fl.	[...]
Ehrungen und Empfänge/ Büro OB	553 Fl.	655 Fl.	[...]
Privatverkauf über Tourist Info	761 Fl.	857 Fl.	[...]
Großkundenvertrieb	57 Fl.	300 Fl.	[...]
<b>Einnahmen</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Umsatz	18.346 Euro	15.910 Euro	11.261 Euro

\* Seit Dezember 2010 im Verkauf



### Eine Rezension von Peter Eitel\*

»23 Jahre sind vergangen, seitdem das letzte Mal ein zugleich repräsentativer und informativer Bildband über die ›Metropole Oberschwabens‹ erschienen ist. Es war also an der Zeit, dieses Manko auszubügeln. Mit dem jetzt vorliegenden Band, den Stadtarchivar Dr. Andreas Schmauder und Kulturamtsleiter Dr. Franz Schwarzbauer im Auftrag der Stadt Ravensburg herausgegeben haben, ist dies vollauf geglückt.

Schon das Titelbild auf dem Umschlag macht es deutlich: Keine Postkartenmotive wollten die beiden Fotografen Ernst Fessler und Daniel Hartmann präsentieren, es kam ihnen vielmehr darauf an, die Atmosphäre, das pulsierende Leben zwischen den alten Mauern der ehemaligen Reichsstadt einzufangen. Bei ihrer Suche nach dem, was das Leben in Ravensburg so besonders macht, stiegen sie auf Türme und Dachböden, um von oben ungewöhnliche Einblicke zu gewinnen, besuchten sie Kirchen, Krankenhäuser und Fabrikhallen, mischten sie sich unter das Feste feiernde Volk und unter die Besucher des Wochenmarkts, beobachteten sie eine Sitzung des Gemeinderats im ›roten‹ Rathaus, die Studenten der Dualen Hochschule in ihrer Mittagspause und die Fans der Ravensburger »Tower Stars« bei einem Eishockey-Match in der Eissporthalle. So gelangen ihnen nicht nur bestechend schöne, sondern auch überraschende und amüsante Bilder einer Stadt, die trotz ihres hervorragend erhaltenen und sorgsam gepflegten historischen Stadtbilds nicht zur Kulisse erstarrt ist.

Die Texte der beiden Journalisten Nina Blazon und Olaf Nägele passen dazu. Bewusst hat man zwei Autoren ausgesucht, die von außen, mit unverstelltem frischem Blick die Stadt betrachten und beschreiben und denen es gelingt, ihre Faszination an den Leser weiterzugeben. Daneben liefern sie aber auch solide Informationen zur Stadtgeschichte, zum Wirtschaftsstandort Ravensburg, zu den zahlreichen sozialen Einrichtungen, die hier beheimatet sind, und werfen auch einen Blick auf die nähere und weitere Umgebung bis hin zum Allgäu und zum Bodensee.

In einem Nachwort skizziert der frühere Ravensburger Oberbürgermeister Hermann Vogler den von ihm mehr als zwei Jahrzehnte beharrlich und unbeirrt verfolgten ›Ravensburger Weg‹: Stärkung der Innenstadt sowie eine auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz bedachte Kommunalpolitik, die über die eigenen Mauern hinauszuschauen vermag und die ganze Region im Auge hat.«

**\*»StadtLeben Ravensburg«. Ravensburg 2009. 152 Seiten, rund 200 Abbildungen. Preis Euro 19,80. Auflage: 5.000 Stück. Erscheinungstermin: Oktober 2009. Text: Nina Blazon, Olaf Nägele. Fotos: Ernst Fessler, Daniel Hartmann. Redaktion: Renate Herre, Alfred Oswald, Margarete und Michael Riethmüller, Dr. Andreas Schmauder, Dr. Franz Schwarzbauer, Dr. Susanne Wolfram.**

**\*Dr. Peter Eitel war von 1973 bis 1998 Leiter des Stadtarchivs und der Städtischen Sammlungen in Ravensburg. Er ist durch zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte der Region hervorgetreten, zuletzt 2004 mit »Ravensburg im 19. und 20. Jahrhundert« sowie 2010 mit dem 1. Band der »Geschichte Oberschwabens im 19. und 20. Jahrhundert« (beide im Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern).**



## Impressum

Kulturamt der Stadt Ravensburg:  
Tätigkeitsbericht der Jahre 2007 bis 2009/10

Herausgegeben von Dr. Franz Schwarzbauer, verfaßt von Eva Appel, Katja Möthe, Patricia della Monica, Stefan Rapp, Daniela Roth, Berthilde Scherer, Dr. Andreas Schmauder, Dr. Franz Schwarzbauer, Annette Wiggerhauser. Mit einem Gastbeitrag von Dr. Peter Eitel.

Fotos S. 7, 10, 68 aus: StadtLeben Ravensburg, © Ernst Fessler

Redaktionsschluß: Dezember 2010.  
Digitaldruck: W 3 Kommunikation. Auflage: 200 Stück.